

Konzernlagebericht 2017/2018

der Energie AG Oberösterreich ^{1), 2)}

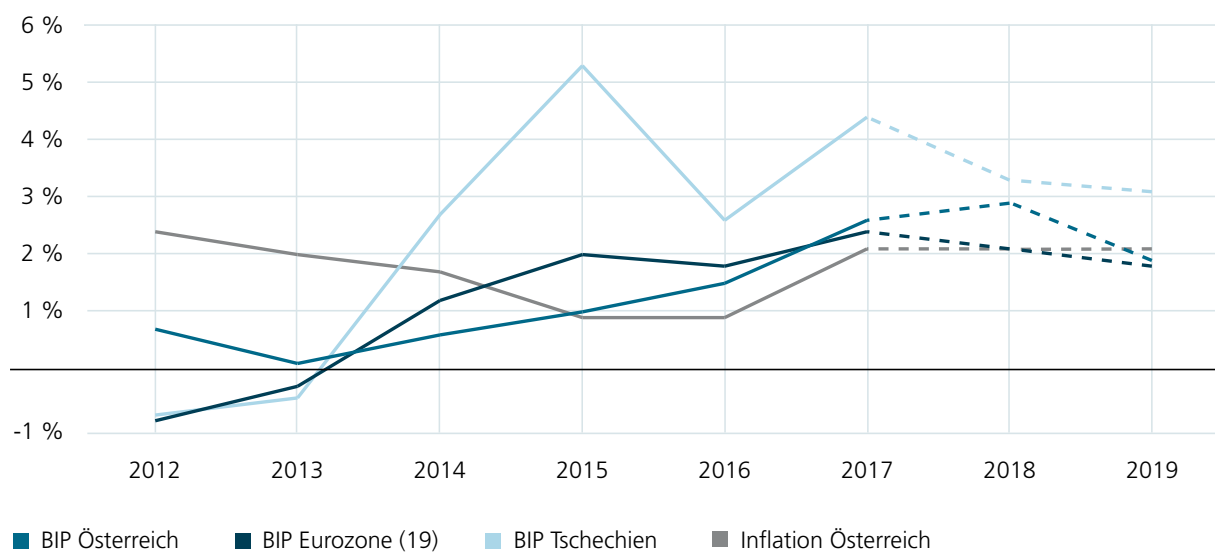
I RAHMENBEDINGUNGEN

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen ³⁾

Im Geschäftsjahr 2017/2018 (01.10.2017 bis 30.09.2018) setzte sich die positive Entwicklung des konjunkturellen Umfelds der Energie AG weiter fort.

BIP-Entwicklung und Inflation

Veränderung zum Vorjahr; real in %



Nach einer kräftigen Steigerung des **Welthandelsvolumens** im Vorjahr schwächte sich die weltweite Konjunkturdynamik in den letzten Monaten zunehmend ab. Neu geschaffene Zollrestriktionen und Handelskonflikte sowie die Ungewissheit im Zusammenhang mit dem Brexit und der seit Jahresbeginn 2018 kräftige Verfall der Wechselkurse vieler Schwellenländer belasteten die Außenhandelsaktivitäten. Für den **Euro-Raum** ist mit prognostizierten 2,0 % bis 2,3 % für das Jahr 2018 und 1,6 % bis 2,0 % für das Jahr 2019 ein verhaltenes, aber dennoch weiterhin stabiles Wirtschaftswachstum zu erwarten.

Trotz einer merklichen Verlangsamung des Expansionstempos der **österreichischen Wirtschaft** in der zweiten Jahreshälfte des Berichtszeitraums dürfte für das Gesamtjahr 2018 ein BIP-Wachstum von 2,7 % bis 3,0 % und damit zumindest das Vorjahresniveau erreicht werden. Für 2019 erwarten die Wirtschaftsexperten einen Rückgang auf 1,7 % bis 2,0 %.

1) Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG im Sinne des § 245a UGB.

2) Entsprechend der EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen und ihrer Umsetzung in das österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG 2017) erstellt die Energie AG zeitgleich mit dem Konzernlagebericht 2017/2018 den Bericht über nichtfinanzielle Informationen (NFI-Bericht) 2017/2018. Der vorliegende Konzernlagebericht bezieht sich entsprechend den gesetzlichen Vorgaben auf die Angaben im NFI-Bericht der Energie AG, welcher als Teil des Geschäftsberichts 2017/2018 sowie online unter www.energieag.at/nachhaltigkeit veröffentlicht wird.

3) Quellen: IHS (Institut für Höhere Studien): Presseinformation 05.10.2018. WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): Monatsberichte 04/2018 und 09/2018 sowie WIFO-Wirtschaftsdaten, URL: <https://www.wifo.ac.at/daten/wifo-wirtschaftsdaten>, 05.10.2018. WKO (Wirtschaftskammer Österreich): Aussendung Wirtschaftslage und Prognose 10/2018 sowie Außenwirtschaft Update Tschechische Republik 10/2018.

Die Abwärtsrisiken dieser Prognosen haben seit dem Frühjahr zugenommen, wobei auch hier insbesondere die Ausgestaltung des Brexit und die drohenden Handelskonflikte als potenzielle Risiken zu nennen sind.

Die **Mittelfristprognosen für Österreich** bis 2022 gehen von einer Steigerung des Wirtschaftswachstums von durchschnittlich 2,1 % pro Jahr aus und befinden sich damit einen Viertelprozentpunkt über der erwarteten Entwicklung des Euro-Raums liegend.

Der für die Energie AG bedeutende Markt **Tschechien** liegt in den Prognosen für das Kalenderjahr 2018 mit einem realen BIP-Wachstum von 3,3 % (2017: 4,4 %) über dem EU-Durchschnitt. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem vom Konsum der privaten Haushalte und den Investitionen der Unternehmen. Für 2019 wird für Tschechien ein Wachstum von durchschnittlich 3,1 % prognostiziert.

Energiepolitisches Umfeld

Im Berichtszeitraum wurde das **EU-Winterpaket „Saubere Energie für alle Europäer“** weiterentwickelt. Für die Gebäudeeffizienz-Richtlinie konnte eine politische Einigung erzielt werden, deren Umsetzung in nationales Recht bis März 2020 erfolgen muss. Mit der politischen Einigung bei der Energieeffizienz-Richtlinie (RL), der Erneuerbare-Energien-RL und der Governance-Verordnung (VO) konnten im Juli 2018 weiterführende Schritte in ein dekarbonisiertes Energiesystem gesetzt werden. Unter dem Schlagwort „Strommarktdesign“ laufen derzeit Diskussionen über eine neue Elektrizitätsbinnenmarkt-RL und -VO. Eine Einigung wird seitens der österreichischen EU-Präsidentschaft bis Ende 2018 angestrebt.

Die ambitionierten Ziele der großen Koalition in **Deutschland**, wie beispielsweise der Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022, die Überlegungen zum Kohleausstieg, die Steigerung auf einen Anteil von 65 % erneuerbarer Energiequellen am Stromverbrauch bis 2030 sowie die Umsetzung von Diesel-Fahrverboten, werden die gesamteuropäische Entwicklung im Energiemarkt sowie das Thema Mobilität entscheidend beeinflussen.

Die Reform des **EU-Emissionshandelssystems** (EU-ETS), die einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen des EU-weiten CO₂-Reduktionszieles von mindestens 40 % bis 2030 leisten soll, konnte im November 2017 finalisiert werden. Durch die Reform soll eine Anhebung des jährlichen CO₂-Reduktionspfades von 1,7 % auf 2,2 % sowie eine deutliche Verringerung der Überschusszertifikate, welche in die Marktstabilitätsreserve übertragen werden, erfolgen.

Im Mai 2018 wurden die Verordnung über die Lastenteilung im Nicht-Emissionshandelsbereich (EHS) („**Effort Sharing**“) und die Verordnung zur Einbeziehung der Emissionen und des Abbaus von Treibhausgasen aus Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft (LULUCF) verabschiedet. Beide Verordnungen sollen sicherstellen, dass die EU bis zum Jahr 2030 das Ziel erreicht, die CO₂-Emissionen um mindestens 40 % zu senken. Österreich muss gemäß der neuen Effort-Sharing-VO seine Emissionen im Nicht-EHS-Bereich bis zum Jahr 2030 um 36 % gegenüber 2005 senken.

Mit 25.05.2018 trat die **EU-Datenschutzgrundverordnung** (DSGVO) in Kraft. Mittels genau definierter Arbeitspakete wurden in der ersten Geschäftsjahreshälfte alle relevanten Anforderungen der DSGVO für die fristgerechte Umsetzung im Energie AG-Konzern vorbereitet. Die Anpassungen der Geschäftsprozesse zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben wurden in weiterer Folge im Berichtszeitraum abgeschlossen und waren mit erheblichem Mehraufwand für alle Bereiche des Konzerns verbunden.

Mit 01.10.2018 erfolgt die Trennung der bis zu diesem Zeitpunkt gemeinsamen **Strompreiszone** zwischen Österreich und Deutschland. Hintergrund dafür sind Kapazitätsengpässe bei Stromleitungen zwischen den Erzeugungsgebieten in Nordeuropa und den

südlich gelegenen Verbraucherzentren. Durch die Einschränkung der handelbaren Mengen wurde bereits im Vorfeld eine Erhöhung der Strom-Großhandelspreise in Österreich gegenüber dem deutschen Markt erwartet.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat mit dem Urteil C-664/15 vom 20.12.2017 in der Rechtssache „Protect Natur-, Arten- und Landschaftsschutz Umweltorganisation“ umfassende Parteistellung und gerichtliche Überprüfungsrechte für NGOs und Nachbarn in einem wasserrechtlichen Verfahren eingeräumt. Der österreichische Gesetzgeber ist aufgrund des gegebenen Handlungsbedarfs tätig geworden und hat Vorschläge in Form eines **Aarhus-Beteiligungsgesetzes** vorgelegt. Eine Beschlussfassung steht derzeit noch aus.

Mit Erkenntnis C-329/17 vom 07.08.2018 hat der EuGH **Trassenauftriebsflächen** mit echten Rodungsflächen gleichgestellt und damit den Anwendungsbereich des österreichischen UVP-Gesetzes 2000 maßgeblich ausgedehnt. Die UVP-Behörden haben nun neuerlich zu prüfen, ob beim 110 kV-Projekt Stromversorgung Almtal-Kremstal der konzerneigenen Netzgesellschaft Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ) eine UVP-Pflicht besteht oder nicht. Die Netz OÖ hat sich dafür entschieden, die Bauarbeiten einstweilen auszusetzen.

Im Dezember 2017 wurde das „Regierungsprogramm 2017–2022“ der neuen österreichischen Bundesregierung präsentiert. In der Folge wurde Ende Mai 2018 die **Klima- und Energiestrategie des Bundes** veröffentlicht. Unter dem Titel „#mission2030“ wird durch ambitionierte Zwischenziele die Reduktion von Treibhausgasemissionen und der Ausbau erneuerbarer Energien in Österreich vorangetrieben und ein konsequenter Dekarbonisierungspfad bis 2050 aufgezeichnet. Die legislative Umsetzung soll großteils im Jahr 2019 erfolgen.

Das Wirtschaftsministerium hat im November 2017 eine Novelle der **Intelligente Messgeräte-Einführungsverordnung** (IME-VO) erlassen. Hauptpunkt dieser Novelle ist ein neuer Roll-Out-Zeitplan, mit welchem Netzbetreiber mehr Flexibilität bei der Ausstattung der Zählpunkte mit intelligenten Messgeräten erhalten. Nach der geänderten IME-VO muss bis Ende 2020 ein Ausrollungsgrad von 80 % und bis Ende 2022 ein Ausrollungsgrad von 95 % erreicht werden. Damit wird de facto eine Fristverlängerung von bis zu 3 Jahren für die Ausstattung mit Smart Meter durch die Netzbetreiber ermöglicht. Auch Präzisierungen zum Funktionsumfang der Zähler für Opt-Out-Kunden wurden vorgenommen.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernübersicht

	Einheit	2017/2018	2016/2017	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.625,8	1.686,7	-3,6 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	171,8	221,8	-22,5 %
EBIT-Marge	%	10,6	13,1	-19,1 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	-13,7	-19,4	29,4 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	158,1	202,5	-21,9 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.222,7	3.079,2	4,7 %
Eigenkapital	Mio. EUR	1.381,4	1.279,4	8,0 %
Eigenkapitalquote	%	42,9	41,6	3,1 %
Nettoverschuldung	Mio. EUR	353,7	371,3	-4,7 %
Net Gearing	%	25,6	29,0	-11,7 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	205,1	189,5	8,2 %
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	258,0	278,8	-7,5 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-185,4	-161,7	-14,7 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	-64,3	-120,1	46,5 %
ROCE	%	7,4	9,4	-21,3 %
WACC	%	4,4	4,9	-10,2 %

Im Geschäftsjahr 2017/2018 erwirtschaftete die Energie AG Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1.625,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1.686,7 Mio.). Der Außenumsatz im Segment Energie reduzierte sich von EUR 989,2 Mio. um EUR 96,0 Mio. auf EUR 893,2 Mio. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Umsätzen aus der Gasbewirtschaftung und dem Stromhandel sowie einem im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Einsatz des Gas- und Dampfkraftwerks (GuD) Timelkam für Netzreserve und Engpassmanagement. In allen anderen Segmenten konnte eine Umsatzsteigerung erzielt werden.

Das Konzern-EBIT verringerte sich von EUR 221,8 Mio. im Vorjahr um EUR 50,0 Mio. auf EUR 171,8 Mio.

Das Ergebnis im Segment Energie ging von EUR 109,8 Mio. um EUR 28,1 Mio. auf EUR 81,7 Mio. zurück. Das EBIT des Segments beinhaltet eine Wertminderung des GuD-Kraftwerks Timelkam in Höhe von EUR 2,5 Mio., die aufgrund der aktuellen Marktsituation für Netzreserve und Engpassmanagement vorgenommen wurde. Im Vorjahr wurde eine Wertaufholung in Höhe von EUR 20,9 Mio. erfasst. Der Erzeugungskoeffizient der Wasserkraftwerke lag mit 0,95 zwar um rund 5 % unter dem Regelarbeitsvermögen, aber in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Positiv wirkten sich die höheren Ergebnisbeiträge mehrerer thermischer Erzeugungsanlagen aus.

Im Segment Netz reduzierte sich das EBIT von EUR 99,8 Mio. um EUR 42,1 Mio. auf EUR 57,7 Mio. Das operative Ergebnis des Vorjahres enthielt positive Ergebnisbeiträge in Höhe von EUR 16,5 Mio. aus einer Zuschreibung des Stromnetzes auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten. Mengenrückgänge und

regulatorische Tarifiereduktionen im Erdgasnetz belasteten das operative Ergebnis. Diese Effekte konnten durch Mengen- und Tarifsteigerungen im Stromnetz teilweise kompensiert werden. Die im österreichweiten Vergleich der Gasnetzbetreiber hohe Effizienz der Netz OÖ (100 %) wirkte sich positiv auf die finanzwirtschaftliche Situation aus.

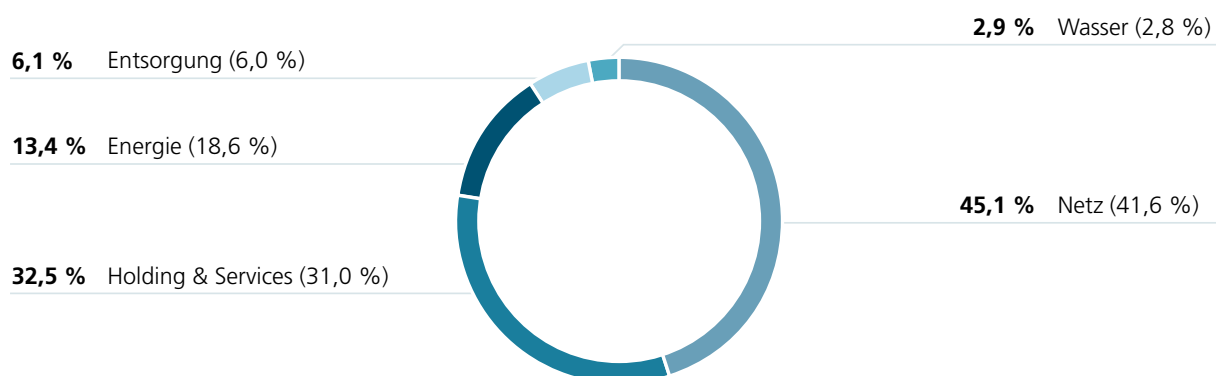
Im Segment Entsorgung stieg das EBIT von EUR 7,0 Mio. um EUR 10,4 Mio. auf EUR 17,4 Mio. Darin enthalten sind erstmals die zuvor dem Segment Wasser zugeordneten Gesellschaften WDL GmbH und Komunala ODTOK d.o.o. (vormals VARINGER d.o.o.). Das Ergebnis wurde neben dem Wegfall von negativen Einmaleffekten aus dem Vorjahr durch positive Preisentwicklungen auf dem Entsorgungsmarkt ebenso wie durch einen Anstieg des Stahlschrott- und Kupferpreises positiv beeinflusst. Bei Haus- und Sperrabfällen sowie Abfällen aus mechanisch-biologischen Anlagen konnten Mengenzuwächse und bei den thermischen Verwertungsanlagen hohe Durchsatzmengen erzielt werden.

Das EBIT im Segment Wasser war im Vorjahr geprägt durch negative Einmaleffekte in Höhe von EUR 18,2 Mio. Die Märkte Österreich und Slowenien werden seit 01.10.2017 dem Segment Entsorgung zugeordnet, was zu einer Reduzierung des Segmentergebnisses im Berichtszeitraum führte. Operativ konnten Steigerungen in der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie im Dienstleistungsbereich erzielt werden, sodass im Segment Wasser ein EBIT-Anstieg von EUR -8,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 9,3 Mio. im Geschäftsjahr 2017/2018 zu verzeichnen war.

Das EBIT des Segments Holding & Services betrug im Berichtszeitraum EUR 5,7 Mio., verglichen mit EUR 13,3 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Ergebnisse der at-equity einbezogenen Gesellschaften zurückzuführen.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen nach Segmenten

2017/2018; Vorjahreswerte in Klammer



Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2017/2018 EUR 205,1 Mio. und lagen damit um EUR 15,6 Mio. oder 8,2 % über dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil daran entfiel mit 45,1 % auf das Segment Netz. In den Investitionen des Segments Holding & Services sind der Ausbau des Lichtwellenleiternetzes sowie der Smart Meter-Rollout enthalten.

Die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten minus liquide Mittel) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 17,6 Mio. von EUR 371,3 Mio. auf EUR 353,7 Mio. Dieser Rückgang resultiert einerseits aus den gesunkenen Finanzverbindlichkeiten sowie andererseits aus einer erhöhten Liquidität. Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr 2017/2018 keine Neuverschuldung.

Der Cashflow aus dem operativen Bereich lag mit EUR 258,0 Mio. im Geschäftsjahr 2017/2018, verglichen mit EUR 278,8 Mio. im Vorjahr, auf hohem Niveau.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von EUR -19,4 Mio. im Vorjahr auf EUR -13,7 Mio. im Geschäftsjahr 2017/2018. Die Verbesserung resultiert insbesondere aus gesunkenen Zinsaufwendungen.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Obwohl sich nach der Finanzkrise von 2008 die Kapitalmärkte wieder erholt haben, stellen die aktuell schwelenden Handelskonflikte, der ungewisse Ausgang des Brexit sowie ein mittelfristig steigendes Zinsumfeld das internationale Banken- und Wirtschaftssystem vor neue Herausforderungen.

Umso mehr bestätigt sich in einem derart volatilen Umfeld das Festhalten an der bewährten und soliden Finanzierungs- und Veranlagungspolitik der Energie AG.

Top-Rating erneut bestätigt

Im März 2018 hat die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) die Kreditwürdigkeit der Energie AG erneut mit dem Top-Rating „A / stabiler Ausblick“ bestätigt. Nach der Hinaufstufung im Vorjahr würdigte Standard & Poor's damit die kontinuierlichen Bestrebungen des Konzerns, die operative und finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit weiter auszubauen. Positiv auf die S&P-Ratingeinschätzung wirkten sich insbesondere das konservative und solide Finanzmanagement sowie die starke Liquidität aus.

Mit dieser Ratingeinstufung nimmt die Energie AG in der Branche sowohl national als auch international eine absolute Top-Position ein. Das starke Investment Grade Rating sichert dem Unternehmen weiterhin hohe Flexibilität in Finanzierungsfragen sowie einen ungehinderten und kostenoptimalen Zugang zu den Finanz- und Kapitalmärkten.

Stabile und zukunftssichere Finanzen

Die Finanzverbindlichkeiten konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut um EUR 9,3 Mio. auf EUR 455,1 Mio. reduziert werden. Das ausgewogene Tilgungsprofil der Fremdmittel wird von endfälligen Finanzierungen dominiert. Ein deutlich erhöhter Refinanzierungsbedarf für die Energie AG ist erst ab 2025 gegeben.

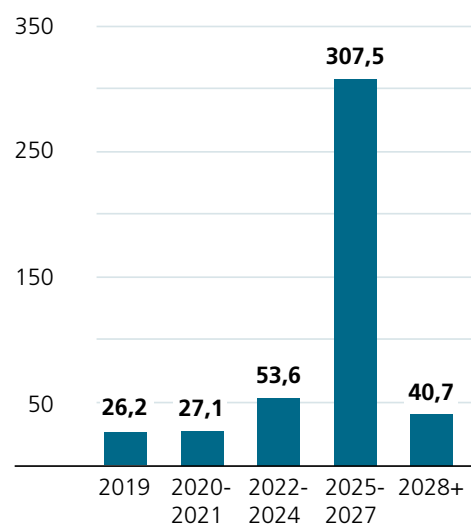
Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird ein Mix aus Cash und hoch liquiden Geldmarktinstrumenten vorgehalten. Per 30.09.2018 verfügte der Energie AG-Konzern über Liquiditätsreserven von insgesamt EUR 282,5 Mio. Nicht genutzte und teilweise kommittierte Kreditlinien von EUR 198,4 Mio. unterstreichen die hohe finanzielle Flexibilität der Energie AG.

Zentrale Konzernfinanzierung

Die konzerninterne Finanzsteuerung erfolgt zentral auf Holding-Ebene und umfasst neben dem kostenoptimalen Liquiditätsmanagement für die Konzerngesellschaften auch die langfristige und bedarfsgerechte Finanzmittelbereitstellung auf Basis marktüblicher Konditionen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017/2018 waren 26 Konzerngesellschaften in das Cash-Pooling-System der Energie AG eingebunden.

Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten

per 30.09.2018; Nominalwerte in Mio. EUR



Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten

Die wertorientierte Unternehmensführung ist in allen Management-Prozessen der Energie AG verankert. Zentrales Ziel ist die nachhaltige Sicherung des Unternehmenswertes durch die Steigerung von Nutzenpotenzialen sowie die Generierung einer kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer.

Für die Beurteilung der Wertsteigerung eines Unternehmens sind die Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital / WACC) von zentraler Bedeutung. Der WACC entspricht den Mindestrenditevorgaben der Konzernsteuerung und dient folglich als Messlatte für die Wertschaffung des Unternehmens. Rechnerisch resultiert der WACC aus den durchschnittlich gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Kapitalkosten der nicht-regulierten Geschäftsbereiche werden nach dem Stichtagsprinzip marktorientiert ermittelt und in weiterer Folge unter Verwendung des Bottom-Up-Verfahrens zu Segment- und Konzernkapitalkosten hochgewichtet. Für die regulierten Bereiche werden die von der Regulierungsbehörde vorgegebenen Parameter herangezogen.

Die Kapitalkostenberechnung der Energie AG wird unter Berücksichtigung aktueller Fachpublikationen und Fachgutachten einer kontinuierlichen Evaluierung unterzogen und bei Bedarf adaptiert. Des Weiteren wird vor dem Hintergrund des volatilen Finanzmarktumfelds die Entwicklung der Kapitalkosten laufend verfolgt. Der Konzern-WACC für das Geschäftsjahr 2017/2018 betrug 4,4 % (Vorjahr: 4,9 %).

Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und von geschäftsspezifischen Rahmenbedingungen auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche heruntergebrochen und im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert.

Die zentrale Kennzahl für die unterjährige operative Konzern-Steuerung ist der Return on Capital Employed (ROCE), der anzeigt, wie effizient und profitabel mit dem zur Verfügung stehenden Kapital umgegangen wird. Die Kennzahl errechnet sich aus der Relation zwischen Net Operating Profit After Tax (NOPAT) und dem durchschnittlichen Capital Employed. Der NOPAT entspricht dem EBIT abzüglich darauf entfallender Steuern in Höhe von EUR 38,3 Mio. sowie sonstiger Posten in Höhe von EUR 12,9 Mio. Hinsichtlich der Ermittlung des Capital Employed wird auf den [Anhang zum Konzernabschluss](#) > Seite 101 verwiesen.

Durch den Vergleich von ROCE bzw. langfristiger Internal Rate of Return (IRR) und WACC werden Geschäftsbereiche und Projekte hinsichtlich der Generierung von Wertbeiträgen evaluiert. Die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen erfolgt neben strategischen Gesichtspunkten ausschließlich nach wertorientierten Kriterien und Methoden (z.B. projektspezifische Risikozuschläge).

Im Geschäftsjahr 2017/2018 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 7,4 % um 2 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres (9,4 %).

Bestand an eigenen Anteilen

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20.12.2017 wurde das Grundkapital der Energie AG mittels einer vereinfachten Kapitalherabsetzung von EUR 89.087.750,00 um EUR 308.095,00 auf EUR 88.779.655,00 durch Einziehung von 308.095 Stück eigenen, auf Namen lautenden Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht herabgesetzt. Aufgrund dessen wurde auch die Satzung der Gesellschaft in § 4 entsprechend angepasst.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Energie AG sieht in bestimmten Fällen das Recht bzw. die Pflicht vor, dass die Energie AG Mitarbeiteraktien erwirbt. Im Geschäftsjahr 2017/2018 haben sich aus diesem Titel folgende Bewegungen bei den eigenen Aktien ergeben:

Eigene Anteile

	Eigene Anteile in Stück	Anteil am Grundkapital in %	Anteil am Grundkapital in Tsd. EUR
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2017	308.095	0,3	308,1
Abgänge 2017/2018	-308.095	-0,3	-308,1
Zugänge 2017/2018	50.449	0,06	50,4
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2018	50.449	0,06	50,4

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hinsichtlich der im Berichtszeitraum getätigten Geschäfte der Energie AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf die Angaben im [Anhang zum Konzernabschluss](#) › Seite 154 verwiesen.

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Die Beteiligungen an der WDL-WasserdienstleistungsGmbH (WDL GmbH) und der VARINGER d.o.o. (nunmehr Komunala ODTOK d.o.o.) wurden rückwirkend zum 30.09.2017 von der Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH auf die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH abgespalten. Dies ermöglicht die Hebung regionaler Synergien aufgrund des hohen Überschneidungsgrades beim Marktgebiet und im Kundenportfolio.

Mit 12.10.2017 wurde zudem die Energie AG Oberösterreich Personal Power GmbH als 100-%-Tochtergesellschaft der Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH gegründet. Die Gesellschaft fungiert als konzerninternes Personalleasingunternehmen.

I INTERNES KONTROLLSYSTEM

Der aktienrechtlichen Verpflichtung, im Rahmen der Corporate Governance valide Steuerungs- und Überwachungssysteme zu etablieren und zu betreiben, kommt der Energie AG-Konzern vollumfänglich nach. Einen Teil dieses, dem Grundsatz des „Three Lines of Defense-Modells“ entsprechenden, konsistenten Steuerungskonzeptes bildet das Interne Kontrollsystem (IKS).

Es umfasst alle ablaufbezogenen Überwachungsmaßnahmen, die die Bewahrung des Vermögens und die Zuverlässigkeit des Rechnungslegungsprozesses sicherstellen. Das gut im Konzern verankerte IKS trägt bestmöglich zur Verhinderung prozessimmanenter Risiken bei. Ein wesentlicher Schwerpunkt des IKS der Energie AG ist die Wahrung und Förderung der Effizienz der zur Erreichung der Unternehmensziele erforderlichen operativen Abläufe unter Berücksichtigung der ethischen Werte aus Vision und Leitbild.

Auch im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden durch kontinuierliches Monitoring und regelmäßige Schulungsmaßnahmen das Risikobewusstsein gesteigert und die Awareness der Mitarbeiter für die damit verbundene Qualitätssicherung erhöht. Kontrollen werden im Design individuell den Erfordernissen des Prozesses angepasst und umfassen sowohl

automatisierte wie auch manuelle Kontrollschritte. Der Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips wurde dabei auch im Berichtszeitraum Rechnung getragen.

Die laufende Überprüfung der im Geschäftsalltag gelebten Praxis in den operativen Bereichen, die zyklische Auditierung durch die Konzernrevision und ein strukturiertes und standardisiertes Reporting an Vorstand und Aufsichtsgremien sichern die Qualität der Überwachungsmaßnahmen im Konzern.

Die gesetzliche Verpflichtung zur Gleichbehandlung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG) und Gaswirtschaftsgesetz (GWG) ist mit entsprechenden IKS-Kontrollen versehen und wird durch das Monitoring durch den Gleichbehandlungsbeauftragten gewährleistet.

Bei den im Jahresprüfplan der Konzernrevision integrierten IKS-Prüfungen zeigte sich im Geschäftsjahr 2017/2018 ein hohes Maß an Kontrollbewusstsein. Besonderes Augenmerk wurde im Berichtszeitraum der konzernweiten Vorgabe zur permanenten Prozessoptimierung unter Berücksichtigung der Digitalisierungsmöglichkeiten geschenkt. Die Dokumentation in den jeweiligen Kontrollhandbüchern wurde zeitnah aktualisiert.

Das IKS entsprach somit im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesetzlichen Anforderungen im unternehmensweit vorgegebenen Reifegrad und die Kontrollmaßnahmen wurden in der Energie AG mit hohem Engagement umgesetzt.

I RISIKO- UND CHANCENLAGE

Veränderungen des energiewirtschaftlichen Marktumfelds, eine wachsende Wettbewerbsdynamik sowie Anpassungen der energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflussen die Risiko- und Chancenlage der Energie AG. Diesen Herausforderungen begegnet die Energie AG durch die Erschließung zusätzlicher Ertragspotenziale, mit einem wertbasierten Investitionsmanagement sowie umfangreichen effizienzverbessernden Maßnahmen.

Die Geschäftstätigkeit der Energie AG ist weiterhin mit Risiken behaftet, es wurden jedoch im Geschäftsjahr 2017/2018 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe [Anhang zum Konzernabschluss](#)
› Seite 150.

I FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Die Energie AG zählt seit jeher Forschung, Entwicklung und Innovation in allen Konzernbereichen zu ihren Kernaufgaben. Der Energiebereich ist, getrieben durch gesellschaftliche und politische Prozesse wie die Energiewende, einem starken Wandel ausgesetzt, den es mitzugestalten gilt. Inzwischen reicht es nicht mehr aus, die einzelnen Sektoren getrennt zu betrachten, vielmehr sind sektorenübergreifende Lösungen notwendig, um den aktuellen Problemen zu begegnen. Zusätzlich bieten Digitalisierung und Automatisierung Chancen, welche von der Energie AG mit zielgerichteter Innovation und Forschung aufgegriffen werden. Enge Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen dabei hohe Kosteneffizienz und einen intensiven Austausch mit wertvollen, gegenseitigen Impulsen.

Im Berichtszeitraum stand neben der Anpassung der Verteilernetze an zunehmend dezentrale Erzeugungsanlagen und der Bereitstellung von Energie aus regenerativer Erzeugung die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen und zahlreichen Projekten in den Segmenten Entsorgung und Wasser im Fokus der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte im Geschäftsjahr 2017/2018 die Umsetzung von Projekten aus der Digitalisierungsoffensive „e-bit“ dar. Diese „e-bit“-Projekte bewirkten gesellschaftsübergreifende Impulse nach innen und außen und schufen Anregungen für weiterführende Projekte.

Kennzahlen F&E&I

	Einheit	2017/2018	2016/2017	Entwicklung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	110	98	12,2 %
Beteiligte Mitarbeiter an F&E&I-Projekten	Anzahl	334	314	6,4 %
F&E&I-Aufwendungen im Konzern	Mio. EUR	3,7	3,2	15,6 %

Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

Photovoltaik-(PV)-Nachvermessung

Die 1988 errichtete Photovoltaik-Anlage am Loser war das erste größere Photovoltaik-Forschungsprojekt der Energie AG und sie ist auch heute noch voll funktionstüchtig. Mittels Nachvermessungen und Thermografieaufnahmen im Berichtszeitraum konnten nach nunmehr 30 Jahren wichtige Erkenntnisse in Bezug auf das Verhalten von PV-Modulen, über deren Lebensdauer und darüber hinaus gewonnen werden.

Rassa – Referenzarchitektur für sichere Smart Grids

Das von der Technologieplattform Smart Grids Austria initiierte Projekt Rassa hat das Ziel, in enger Abstimmung mit allen relevanten Stakeholdern eine Referenzarchitektur für sichere Smart Grids in Österreich zu entwickeln. Indem bei der Instanziierung einzelner Komponenten die Prinzipien der Referenzarchitektur übernommen werden, können sichere und interoperable Smart Grid-Systeme auf konsistente und effiziente Weise umgesetzt werden.

Enerchain

Mit einem Konsortium europäischer Energieversorgungsunternehmen und einem Entwicklungspartner wurde im Geschäftsjahr 2017/2018 ein „proof of concept“ einer Handelsplattform auf Basis der Blockchain-Technologie entwickelt, die es prinzipiell erlaubt, bilaterale Strom- und Gas-Großhandelsgeschäfte dezentral, anonym und mit hoher Sicherheit durchzuführen. Im Februar 2018 wurde der erste Blockchain-Stromgroßhandel mit einem Marktpartner erfolgreich abgeschlossen. In weiterer Folge soll die Plattform markttauglich gemacht werden. Dabei sind technologisch und juristisch zahlreiche offene Punkte zu klären.

Mitverbrennung staubförmiger Abfälle

In der thermischen Verwertung von Abfällen stellen staubförmige Abfälle ein großes Problem und Gefahrenpotenzial dar. In diesem Projekt wurden im Berichtszeitraum daher für den Problemstoff Staub ganzheitliche Lösungsansätze bzw. Behandlungsprozesse zur Mitverbrennung dieser staubförmigen Abfälle in den Rostfeuerungsanlagen entwickelt. Dabei standen vor allem hydrophobe Stäube wie beispielsweise Pulverlacke im Vordergrund. Zudem wurden in einer wissenschaftlichen Arbeit die Grundlagen zur Charakterisierung von Stäuben, die Schwierigkeiten bei der Manipulation und Behandlung sowie Zielszenarien für den Umgang mit staubförmigen Abfällen dargestellt.

Hydrantenservice-Wasserkarte

Gemeinden, Wasserversorger, Feuerwehren und andere Dienstleister sind auf schnelle und verlässliche Informationen über das Wassersystem und die Standorte von Hydranten angewiesen. In Kooperation mit dem Start-up wasserkarte.info erfolgte im Berichtszeitraum eine inhaltliche Weiterentwicklung der im Geschäftsjahr 2015/2016 entwickelten Web-Applikation zur Marktreife. Die Datenaufnahme vor Ort erfolgt über ein Tablet bzw. Smartphone, wobei im Projekt mögliche Weiterentwicklungen hinsichtlich zusätzlicher Nutzungsmöglichkeiten (Schieber etc.) berücksichtigt wurden.

Digitalisierungsprojekte im Segment Netz

Im Segment Netz wurden im Geschäftsjahr 2017/2018 mehrere Innovationen im Bereich der Digitalisierung umgesetzt. Das Web-Trouble-Ticket-System WTC startet bei der Störungserfassung einen Workflow, in dem automatisch alle relevanten Informationen übermittelt werden. Der Netztechniker wird zum Störungsort navigiert und schließt nach Erledigung vor Ort mittels Mobil-Applikation den Workflow. Durch diese effiziente Kommunikation wird die Störungsbehebung vereinfacht und beschleunigt. Im Bereich Planung wurde mit dem SWebAPP-Modul Künettenkalkulator „Aufmasstool“ die Möglichkeit geschaffen, Daten zur Künettenführung vor Ort online aufzunehmen. Die Daten werden zur weiteren Be- und Verarbeitung direkt in den GIS-Datenbestand geschrieben. Weiters wurde die erste Pilotanwendung auf Basis Augmented Reality für die Kennzeichnung erdverlegter Leitungen (Rückstecken) mittels iPhone-App entwickelt.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Konzernübersicht

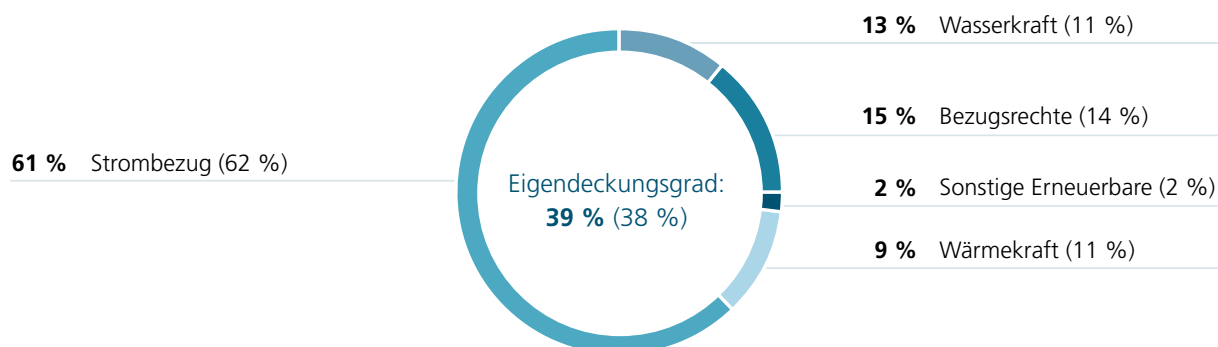
	Einheit	2017/2018	2016/2017	Entwicklung
Stromaufbringung	GWh	15.494	16.900	-8,3 %
Strombezug	GWh	12.250	13.425	-8,8 %
Stromeigenaufbringung ¹⁾	GWh	3.245	3.474	-6,6 %
Wärmekraftwerke	GWh	712	981	-27,4 %
Erneuerbare Energie	GWh	2.533	2.493	1,6 %
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	1.058	1.055	0,3 %
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	1.287	1.281	0,5 %
Sonstige erneuerbare Energie (Photovoltaik, Wind, Biomasse)	GWh	188	157	19,7 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.297	8.210	1,1 %
Stromabsatz Vertrieb ²⁾	GWh	7.294	7.968	-8,5 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	18.397	20.463	-10,1 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	4.980	5.247	-5,1 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.665	1.507	10,5 %
Wärmeabsatz	GWh	1.524	1.345	13,3 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	1.766	1.755	0,6 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	642	630	1,9 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	55,5	52,8	5,1 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	43,8	43,5	0,7 %
Länge Glasfasernetz	km	5.550	5.100	8,8 %

1) davon im Geschäftsjahr 2017/2018 3.243 GWh im Inland (Vorjahr: 3.473 GWh)

2) davon im Geschäftsjahr 2017/2018 5.753 GWh Endkundenabgabe im Inland (Vorjahr: 6.364 GWh)

Strombeschaffungsstruktur ohne Stromhandel

2017/2018; Vorjahreswerte in Klammer



DEFINITION DER SEGMENTE

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im **Konzernabschluss** › **Seite 101** über die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Wasser sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Gas und Wärme
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Gasnetzes
Entsorgung	Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Abfall
Wasser	Versorgung mit Trinkwasser und Entsorgung von Abwasser
Holding & Services	Telekommunikation und Metering Services, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at equity einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

SEGMENT ENERGIE

Segmentübersicht Energie

	Einheit	2017/2018	2016/2017	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	896,0	990,4	-9,5 %
EBIT	Mio. EUR	81,7	109,8	-25,6 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	27,5	35,2	-21,9 %
Mitarbeiter Durchschnitt ¹⁾	FTE	431	435	-0,9 %
Stromaufbringung ²⁾	GWh	15.289	16.700	-8,4 %
Stromeigenaufbringung	GWh	3.039	3.275	-7,2 %
Stromabsatz Vertrieb	GWh	7.294	7.968	-8,5 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	4.980	5.247	-5,1 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.468	1.315	11,6 %
Wärmeabsatz	GWh	1.327	1.154	15,0 %

1) Alle im Konzernlagebericht angeführten Angaben zu Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften.

2) inkl. Fremdbezug

ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017/2018 bewegten sich die Terminmarktpreise für Strom in einem vergleichsweise engen Korridor. Ab Mitte März 2018 konnte sich ein Aufwärtstrend etablieren, der dafür sorgte, dass der Terminmarkt gegen Ende des Geschäftsjahres das höchste Niveau seit März 2012 erreichte. Wesentliche Faktoren dafür waren die gestiegenen Preise für Kohle und CO₂-Zertifikate. Den höchsten Wert erzielte der Preis für den Jahresbase des Frontjahres in der Preiszone Österreich am 11.09.2018 mit EUR 59,2/MWh, den Tiefststand am 02.10.2017 mit EUR 33,8/MWh. Der Durchschnittspreis lag mit EUR 41,9/MWh um rund ein Drittel über dem Wert des Vorjahres.

Auch am Spotmarkt stiegen die Preise. Im Berichtszeitraum lag der durchschnittliche European Power Exchange (EPEX)-Spotpreis Base bei EUR 39,5/MWh und damit um 11,9 % über dem Wert des Vorjahres. Durch die steigende Einspeisung von Strom aus Wind und Photovoltaik zeigte sich der Markt weiterhin volatil mit Stundenpreisen zwischen EUR -83,1/MWh und EUR +124,6/MWh.

Der Anstieg der Steinkohlepreise ab März 2018 wurde vor allem durch die starke Nachfrage im asiatisch-pazifischen Raum ausgelöst. Ausgehend von USD 79,0/t zu Beginn des Geschäftsjahres 2017/2018 stieg der All Publications Index#2 (API2) mit Lieferung 2019 in den Kohle-Handelsraum Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (loco ARA) bis Ende September um fast 25,0 % auf USD 98,2/t.

Mit einigen Zwischentiefs stieg auch der Ölpreis im abgelaufenen Geschäftsjahr kontinuierlich an. Der Durchschnittspreis lag mit USD 67,0/Barrel Rohöl der Sorte Brent um rund 25,0 % über dem Wert des Vorjahres, wobei per Ende des Geschäftsjahres der Höchststand erreicht wurde.

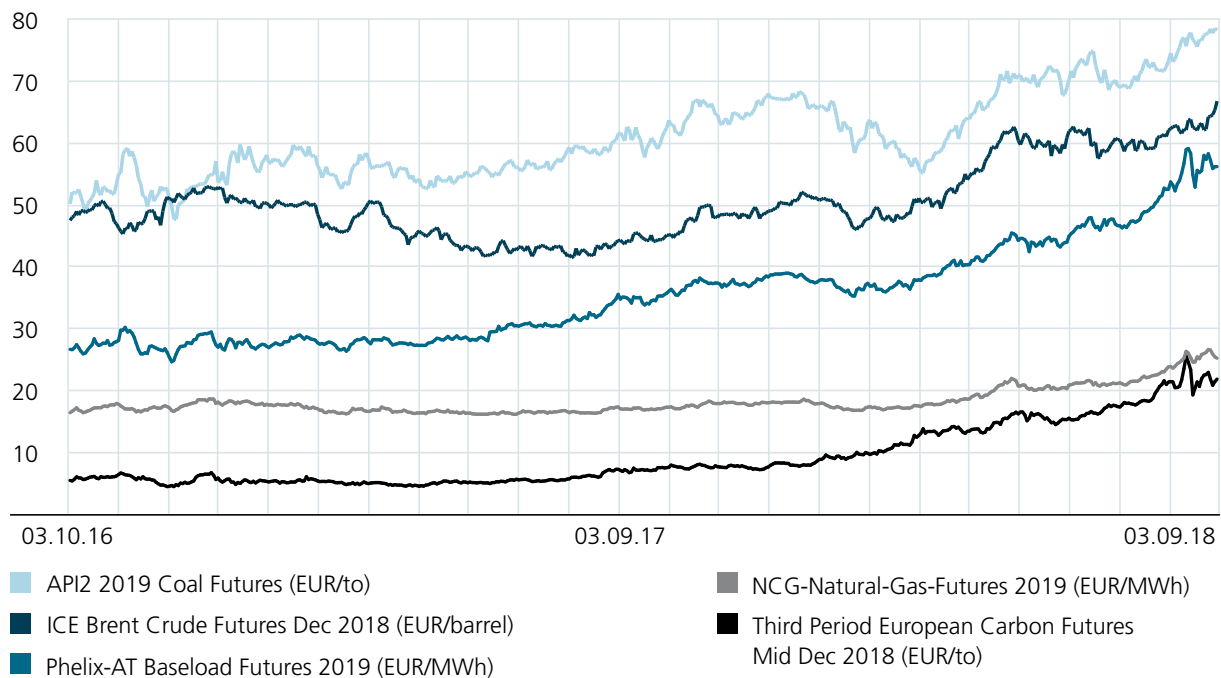
Von diesen Entwicklungen beeinflusst und getrieben von den CO₂-Preissteigerungen, kam es bei den Gasbezugspreisen im Lauf des Sommers zu deutlichen Preisanstiegen, obwohl auf dem Markt keine nachfrageseitigen Engpässe zu erkennen waren. Der NetConnect Germany

(NCG)-Gaspreis für das Frontjahr, der bis März 2018 eine Seitwärtsbewegung zeigte, lag mit einem Durchschnittspreis von EUR 19,4/MWh im Berichtszeitraum um 14,1 % über dem Vorjahreswert. Die Volatilität der Gaspreise hat insgesamt stark zugenommen.

Der deutlichste Anstieg wurde beim Preis für CO₂-Zertifikate verzeichnet. Nach einer Seitwärtsbewegung in den ersten Monaten ging die Entwicklung steil nach oben und der Preis verdreifachte sich bis zum Ende des Geschäftsjahres auf EUR 21,8/t.

Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten

Quelle: EEX, Reuters



I GESCHÄFTSVERLAUF SEGMENT ENERGIE

Nach dem aus finanzwirtschaftlicher Sicht außergewöhnlich positiven Geschäftsjahr 2016/2017 belief sich der Umsatz im Segment Energie im Berichtszeitraum auf EUR 896,0 Mio. (Vorjahr: EUR 990,4 Mio.). Als Hauptursachen dafür waren niedrigere Umsätze aus der Gasbewirtschaftung und dem Stromhandel sowie ein im Vergleich zum Vorjahr reduzierter Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam für Netzreserve und Engpassmanagement zu verzeichnen.

Im Berichtszeitraum konnte im Segment Energie ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR 81,7 Mio. erzielt werden. Dies entspricht einem Rückgang von 25,6 % gegenüber dem EBIT des Vorjahres in Höhe von EUR 109,8 Mio. Maßgeblich dafür waren neben niedrigeren Ergebnisbeiträgen aus dem Strom- und Gasvertrieb unter anderem aufgrund der milden Witterung auch ein gesunkener Ergebnisbeitrag aus der Gasbewirtschaftung. Rückgänge in der thermischen Erzeugung aufgrund von verminderten Abrufen für Netzreserve und Engpassmanagement konnten durch ein besseres operatives Ergebnis des Biomassekraftwerks Timelkam sowie der Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ) nur teilweise kompensiert werden.

Während das EBIT des Vorjahres durch eine Zuschreibung in Höhe von EUR 20,9 Mio. für das GuD-Kraftwerk Timelkam beeinflusst war, wurde im Berichtszeitraum nach Überprüfung der Werthaltigkeit eine Wertminderung des GuD-Kraftwerks aufgrund der aktuellen Marktsituation für Netzreserve und Engpassmanagement in Höhe von EUR 2,5 Mio. vorgenommen.

Der im Vorjahr getätigten Wertminderung des Gasspeichers 7Fields in Höhe von EUR 6,6 Mio. sowie weiteren kleineren Wertminderungen standen im Berichtszeitraum eine Wertminderung in Höhe von EUR 3,2 Mio. für den Gasspeicher 7Fields sowie kleinere Wertminderungen gegenüber.

Im Berichtszeitraum wurde darüber hinaus eine Zuschreibung der CMOÖ in Höhe von EUR 1,9 Mio. vorgenommen.

RÜCKGANG DER THERMISCHEN STROMERZEUGUNG, STABILE STROMAUFBRINGUNG BEI WASSERKRAFT

Aufgrund der reduzierten Einsätze des GuD-Kraftwerks Timelkam für das Engpassmanagement lag die Stromeigenaufbringung im Segment Energie im Geschäftsjahr 2017/2018 mit 3.039 GWh um 7,2 % unter dem Vorjahreswert (3.275 GWh). Die gesamte Stromaufbringung im Segment Energie inkl. Fremdbezug betrug im Berichtszeitraum 15.289 GWh und lag damit um 8,4 % unter dem Vorjahreswert (16.700 GWh). Dieser deutliche Rückgang ist neben der niedrigeren Eigenaufbringung auch auf den verminderten externen Stromhandel zurückzuführen. Die Bereitstellung von Fernwärme an den Kraftwerksstandorten Riedersbach und Timelkam ist mit 234 GWh gegenüber dem Vorjahr (253 GWh) um 7,5 % gesunken.

Die Wasserführung der Flüsse gestaltete sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2017/2018 sehr unterschiedlich: Während in der ersten Hälfte des Berichtszeitraums deutlich überdurchschnittliche Werte zu verzeichnen waren, war die zweite Hälfte durch untypisch geringe Niederschläge geprägt. Im gesamten Geschäftsjahr lag der Erzeugungskoeffizient mit 0,95 um 5 % unter dem Regelarbeitsvermögen, jedoch um 1 Prozentpunkt über dem Vorjahresniveau. Die Stromeigenaufbringung in den hydraulischen Kraftwerken der Energie AG blieb daher im Geschäftsjahr 2017/2018 stabil.

Die größte Investition des Geschäftsjahres 2017/2018 im Bereich Wasserkraft stellte die Errichtung der Fischaufstiegshilfen bei den Kraftwerken Marchtrenk und Traun-Pucking dar. Mit dem Bau dieser Aufstiegsanlagen zur Verbesserung der ökologischen Situation entspricht die Energie AG den Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie und des österreichischen Wasserrechtsgesetzes.

Voraussetzung für die Verlängerung des Wasserrechtes beim Kraftwerk Partenstein ist die Anpassung der Anlage an den aktuellen Stand der Technik. Aus diesem Anlass wurden im Berichtszeitraum beim Wehr Langhalsen ein Fischaufstieg errichtet und einzelne Anlagenteile erneuert.

Die Ennskraftwerke AG, an der die Energie AG einen Anteil von 50 % hält, lag mit ihrer Stromproduktion im Geschäftsjahr 2017/2018 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,92 ebenfalls unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Energie AG hält insgesamt Strombezugsrechte an Wasserkraftwerken mit einem Regelarbeitsvermögen in Höhe von rund 1.390 GWh.

Im Bereich Windkraft bestanden im Geschäftsjahr 2017/2018 weiterhin Beteiligungen an drei Windparks und einem genehmigten Projekt. Die anteilige Gesamtleistung der Windparks beträgt 12,7 MW. Im Berichtszeitraum erreichte die Stromerzeugung aus Windkraft ein Volumen von 31,3 GWh (Vorjahr 34 GWh).

KUNDENBINDUNGSMASSNAHMEN FÜHRTEN ZU SINKENDEN WECHSELN RATEN BEI PRIVATKUNDEN

Der Stromvertrieb der Energie AG ist in der ENAMO GmbH, dem gemeinsamen Vertriebsunternehmen der Energie AG und LINZ AG, gebündelt. Der Unternehmensverbund ENAMO umfasste im Geschäftsjahr 2017/2018 die Unternehmen ENAMO GmbH, ENAMO Ökostrom GmbH, Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG und die LINZ Strom Vertrieb GmbH & Co KG.

Der Strommarkt blieb auch im Berichtszeitraum in Bewegung, sodass österreichweit für das Jahr 2018 eine Wechselrate auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr erwartet wird (E-Control Austria, 2017: 4,3 %). Im Privatkundenbereich der ENAMO-Gruppe waren die Lieferantenwechselzahlen, absolut betrachtet, rückläufig.

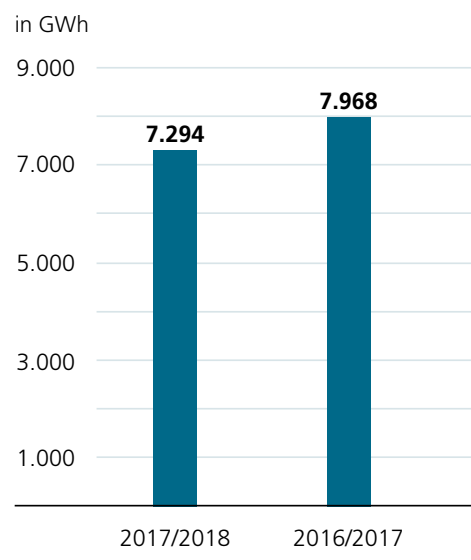
Im Geschäftsjahr 2017/2018 lag die konsolidierte Stromabgabemenge bei 7.294 GWh und somit um 8,5 % unter der Abgabemenge des Vorjahres in Höhe von 7.968 GWh. Mehr als die Hälfte dieses Rückganges ist dem Industriekundensegment zuzurechnen. Die Abgabemenge im Businesskundensegment lag auf dem Vorjahresniveau. Stark im Fokus des Wettbewerbs lag nach wie vor das Privatkundensegment, dennoch konnte die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG hier einen leichten Umkehrtrend bei sinkenden Wechselraten verzeichnen. Die in diesem Segment ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenbindung zeigten positive Wirkung.

Neben den bewährten Aktionen wie beispielsweise dem Haushaltsgeräteaustausch oder der Energiesparkampagne 2018, bei der die ENAMO insgesamt 380.000 LED-Lampen zur Verfügung stellte, gelang es vor allem auch durch innovative Produkte einen Mehrwert für die Kunden zu schaffen und damit in diesem dynamischen Markt zu bestehen. Hier rückte die Digitalisierung zunehmend in den Fokus der Produktentwicklungen: Mit dem Angebot „Heimvorteil smart flex“ wurde ein völlig neues Preismodell für die Nutzer von Wärmepumpen präsentiert. Die Wärmepumpe erkennt Zeitzeonen mit günstiger oder kostenloser Energie und aktiviert sich in diesen Zeiten selbstständig. Ohne Komfortverlust – und vor allem völlig automatisch – können so die Energiekosten für die Wärmepumpe gesenkt werden. Dieses Strompreismodell ist ein Beispiel für den Mehrwert, die Funktionalität und den Einsatz der neuen Smart Meter-Technologie.

Die ENAMO ist Teil des europäischen Forschungsprojektes „PEAKApp“, in welches Energieversorger, Research-Institute und Software-Unternehmen aus sieben Ländern involviert sind. Ziel des im Jahr 2016 gestarteten Projektes ist die gezielte Beeinflussung des Verbrauchsverhaltens der Kunden in Richtung effizienterer Energienutzung. Erste Auswertungen eines im Geschäftsjahr 2017/2018 durchgeführten Feldtests zeigten vielversprechende Ergebnisse, unter anderem positive Effekte auf die Wechselraten der Kunden. Darüber hinaus stellen die Ergebnisse die Basis für die Entwicklung zukünftiger Stromprodukte und -dienstleistungen dar.

Des Weiteren nimmt die ENAMO ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 am Forschungsprojekt „Flex+“ teil. In diesem werden unterschiedliche Konzepte entwickelt und im großflächigen Realbetrieb getestet, um die Flexibilität von fernsteuerbaren Komponenten wie Wärmepumpen, Boiler, PV-Speichersysteme und E-Mobilität wirtschaftlich nutzen zu können.

Stromabsatz Vertrieb



MILDE WITTERUNG BEEINFLUSSTE GAS, WÄRME UND ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN

Die Erdgas-Absatzmenge im Konzern lag im Geschäftsjahr 2017/2018 mit 4.980 GWh um 5,1 % unter dem Vorjahreswert von 5.247 GWh. Im Vergleich zum kälteren Vorjahr sanken bei den raumwärmegetriebenen Geschäfts- und Privatkunden die Absatzmengen vor allem aus witterungsbedingten Gründen. So lag die Summe der Heizgradtage im abgelaufenen Geschäftsjahr in Oberösterreich um 7,4 % unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre und um 11,3 % unter dem Vorjahreswert. Im Großkundenbereich wurden die Erdgas-Absatzmengen stabil gehalten.

Die Kundenbindungsaktion mit Preisgarantie für die bestehenden Geschäfts- und Privatkunden im Bereich Erdgas wurde im Frühjahr 2018 erfolgreich verlängert. Der Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH (Energie AG Power Solutions) ist es mit dieser und weiteren Kundenbindungsmaßnahmen erneut gelungen, ihre Kunden zu halten und eine Wechselrate deutlich unter dem Durchschnitt zu erzielen. Im Branchenschnitt setzte sich hingegen im Bereich der Erdgas-Geschäfts- und -Privatkunden in Österreich und Oberösterreich der Anstieg der Wechselraten weiter fort.

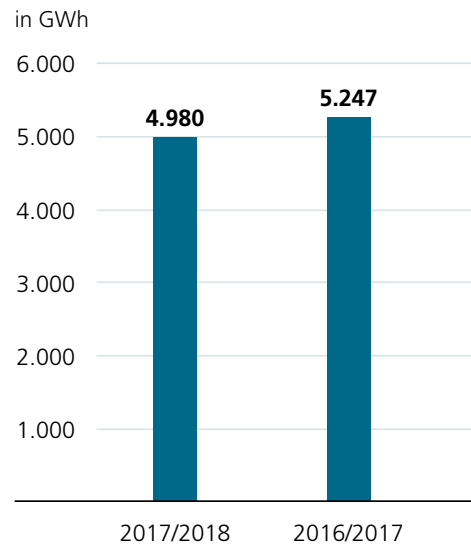
Aus der diesjährigen Auktion des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) ging die Energie AG Power Solutions mit ihrer Online-Marke „gasdiskont.at“ als Sieger hervor. Mit der Versorgung des neu gewonnenen Kundenstocks ist es seit mehreren Jahren erstmals wieder gelungen, im Erdgas-Kundensegment Geschäfts- und Privatkunden ein Kundenwachstum zu erzielen.

Im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen betrug der Wärmeabsatz aus Contractinganlagen im Berichtszeitraum 135 GWh und lag damit unter dem Vorjahreswert von 141 GWh. Das Anlagenwachstum kompensierte die temperaturbedingten Mindermengen nicht zur Gänze.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2017/2018 wurden elf neue PV-Contracting-Anlagen mit 1.550 kW_p realisiert, womit die Gesamtleistung aus Photovoltaik im Konzern auf 8,2 MW_p gesteigert werden konnte. Im Berichtszeitraum wurden in der Folge 7,1 GWh elektrische Energie erzeugt. Darüber hinaus wurden PV-Anlagen für Kunden als Generalunternehmer mit 200 kW_p umgesetzt. Das Geschäftsjahr 2017/2018 war damit durch das bisher größte PV-Zubauprogramm des Energie AG-Konzerns innerhalb eines Jahres gekennzeichnet.

Die CMOÖ GmbH beliefert in Laakirchen mithilfe eines GuD-Kraftwerks einen Großkunden mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die im Geschäftsjahr 2017/2018 an Kunden abgegebene Menge an Prozess- und Fernwärme betrug 688 GWh und lag damit um 43,6 % über dem Vorjahreswert von 479 GWh.

Erdgasabsatz Vertrieb



Insgesamt belief sich der Wärmeabsatz im Segment Energie im Geschäftsjahr 2017/2018 auf 1.327 GWh, was gegenüber dem Vorjahr (1.154 GWh) einen Anstieg von 15,0 % bedeutet. Erfolgreiche Kundenakquisitionen konnten Mindermengen aufgrund der überdurchschnittlich hohen Temperaturen im In- und Ausland mehr als kompensieren.

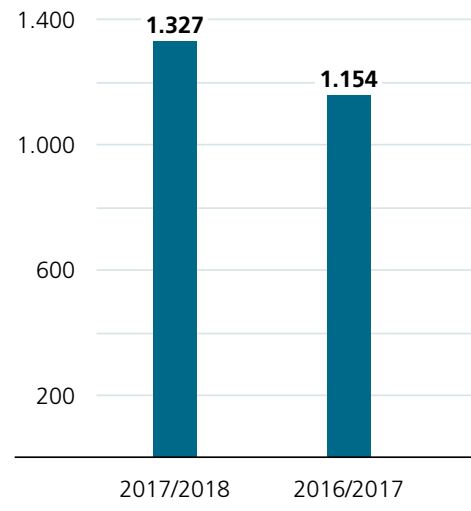
Trotz dieser im Vergleich zum Vorjahr insgesamt milden Witterung wurden in den Monaten Februar und März im Versorgungsgebiet des Geschäftsbereichs Wärme starke Temperaturschwankungen mit Rekordtiefstwerten verzeichnet. Diese deutlichen Schwankungen bedürfen einer flexiblen Fahrweise der Wärmeerzeugungsanlagen, sodass sich die in den letzten Jahren durchgeführten Modernisierungs- und Effizienzmaßnahmen des Geschäftsbereichs Wärme während des Berichtszeitraumes bewährt haben. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde insbesondere am Standort Kirchdorf durch die Installation eines hocheffizienten Heißwasserkessels mit einer thermischen Leistung von rund 11 MW in Verbindung mit einem Abgaswärmetauscher die Effizienz noch weiter gesteigert. In diesem Zusammenhang wurde mit der Erneuerung des Leittechniksystems der Heizzentrale in Verbindung mit der Automatisierung der Anlagen begonnen.

Ein weiteres richtungsweisendes Projekt wurde im Berichtszeitraum in Gmunden gestartet. Der Geschäftsbereich Wärme übernimmt die bei den Prozessen in einem etablierten Industriebetrieb entstehende Abwärme und nutzt sie zur umweltfreundlichen und nachhaltigen Versorgung der Fernwärmekunden in Gmunden. Die Wärmeleistung beträgt ca. 8 MW, dies entspricht dem Jahreswärmebedarf von rund 1.000 Haushalten. Dieses zukunftsweisende Gemeinschaftsprojekt mit dem in Gmunden ansässigen Zementwerk wird nach seiner Fertigstellung im Geschäftsjahr 2019/2020 für eine jährliche CO₂-Einsparung von rund 3.800 Tonnen sorgen.

Im tschechischen Versorgungsgebiet wurden im Geschäftsjahr 2017/2018 laufend Modernisierungs- und Optimierungsmaßnahmen gesetzt. Neben Netzverdichtungen in den bestehenden Fernwärmenetzen der einzelnen Standorte wurde im Berichtszeitraum ein im Geschäftsjahr 2016/2017 gestartetes Großprojekt in Kolín weiterverfolgt. Teile des Fernwärmenetzes des Vorlieferanten wurden von der Městské tepelné hospodářství Kolín, spol. s r.o. (MTH Kolín) übernommen und im Zuge dessen wurde mit der Erneuerung begonnen, wodurch sich eine beträchtliche Effizienzsteigerung über die gesamte Wertschöpfungskette am Standort ergibt.

Wärmeabsatz

in GWh



I AUSBAU ÖFFENTLICHER LADESTATIONEN FÜR E-MOBILITÄT

Bei der Elektromobilität wurden der Aufbau und Betrieb der öffentlichen Basisladeinfrastruktur abgeschlossen. Aktuell sind 22 Ladestationen (mit zwei verschiedenen Leistungsklassen 22 kW / 11 kW) für die Kunden der Energie AG verfügbar. Darüber hinaus wurden die Errichtung und Betriebsführung von Stromtankstellen für Gemeinden und Unternehmen übernommen. Dieser Ladenetzaufbau stand in engem Zusammenhang mit der Vorbereitung der digitalen Abrechnung des öffentlichen Ladens von Elektrofahrzeugen.

SEGMENT NETZ

Segmentübersicht Netz

	Einheit	2017/2018	2016/2017	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	370,2	363,9	1,7 %
EBIT	Mio. EUR	57,7	99,8	-42,2 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	92,4	78,9	17,1 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	539	544	-0,9 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.297	8.210	1,1 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	18.397	20.463	-10,1 %

RECHTLICHE UND REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN IM SEGMENT NETZ

Mit 01.01.2018 hat für die Sparte Erdgas eine neue, fünf Jahre dauernde Regulierungsperiode begonnen. Benchmark und Kostenprüfung zur Erhebung und Festlegung der Grundlagen der dritten Regulierungsperiode Gas fanden bereits im Geschäftsjahr 2016/2017 statt. Die Netz OÖ liegt im österreichweiten Vergleich der Gasnetzbetreiber mit 100 % Effizienz an der Spitze. Ein bestimmendes Thema im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/2018 war die Vorbereitung auf die nächste Regulierungsperiode für Strom ab 01.01.2019 mit detailliertem Kostenermittlungsverfahren und Strom-Verteilernetzbetreiber-Benchmark.

Die Netznutzungsentgelte für Endverbraucher in der Sparte Erdgas wurden aufgrund der für die dritte Regulierungsperiode festgelegten regulatorischen Rahmenbedingungen deutlich gesenkt, zwischen -5,2 % auf der Netzebene 3 und -26,5 % auf der Netzebene 2. Die Netzentgelte der Sparte Strom wurden hingegen mit 01.01.2018 deutlich angehoben, zwischen +25 % auf der Netzebene 3 und +7 % auf Netzebene 7. Der Grund dafür lag dabei nicht im Bereich der Netz OÖ, sondern ist laut E-Control Austria auf die massiv gestiegenen Kosten für systemstabilisierende Maßnahmen im überregionalen Transportnetz, die die teilweise stark schwankende Erzeugung aus Wind- und Sonnenenergie ausgleichen müssen, zurückzuführen. Die Kostenentwicklung der Netz OÖ selbst blieb gegenüber dem Vorjahr stabil.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen sind für das Geschäftsjahr 2018/2019 grundsätzlich als beständig einzuschätzen. Die aktuelle Regulierungsperiode Strom läuft mit Ende 2018 aus. Die ab 01.01.2018 festgelegten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas wurden seitens der Wirtschaftskammer Österreich und der Bundes-Arbeiterkammer beeinsprucht. Die Entscheidung über diese Einsprüche steht noch aus, die Beschwerden beeinflussen jedoch auch die Ausgestaltung der Regulierung Strom in der Folgeperiode ab 2019. Ziel bleibt es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Netzbetriebe weiterhin stabil zu halten.

GESCHÄFTSVERLAUF SEGMENT NETZ

Im Segment Netz konnte im Berichtszeitraum ein Umsatz von EUR 370,2 Mio. erzielt werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahresumsatz in Höhe von EUR 363,9 Mio. einen Anstieg von 1,7 %. Gesunkene Abgabemengen im Erdgasnetz sowie die regulatorische Anpassung der Netzentgelte für Erdgas konnten durch die regulatorische Erhöhung der Netzentgelte für Strom sowie leichte Mengensteigerungen im Stromnetz mehr als kompensiert werden.

Das EBIT des Segments Netz betrug im Geschäftsjahr 2017/2018 EUR 57,7 Mio. und hat sich damit gegenüber dem außergewöhnlich hohen Ergebnis im Vorjahr (EUR 99,8 Mio.) wieder deutlich reduziert. Neben dem Wegfall einer Zuschreibung aus dem Vorjahr in Höhe von EUR 16,5 Mio. aufgrund der Überprüfung der Werthaltigkeit der Netzanlagen wirkten sich Mengenrückgänge ebenso wie regulatorische Tarifreduktionen im Erdgasnetz deutlich auf das Ergebnis des Segments aus. Die Rückgänge konnten durch Mengen- und Tarifierhöhungen im Stromnetz nur teilweise kompensiert werden. Die abweichende Entwicklung im Vergleich zum Umsatz resultiert im Wesentlichen aus den hohen ergebniswirksamen vorgelagerten Netzkosten.

STROM- UND ERDGASNETZ ALS RÜCKGRAT DER OBERÖSTERREICHISCHEN VERSORGUNGSINFRASTRUKTUR

Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden 8.297 GWh aus dem Stromnetz an Endkunden abgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 87 GWh (1,1 %). Der Mengenanstieg resultierte hauptsächlich aus der günstigen Konjunkturentwicklung. Per 30.09.2018 versorgte die Netz OÖ ca. 502.000 aktive Kundenanlagen.

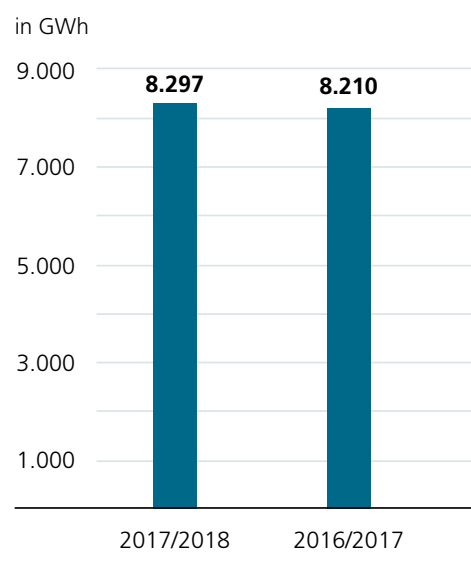
Herausforderungen im Netzbetrieb mit merklichem Einfluss auf die Verfügbarkeitskennwerte des Stromnetzes stellten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Stürme „Herwart“ im Oktober 2017 und „Fabienne“ im September 2018 dar. Details zur Verfügbarkeit des Stromnetzes im Berichtszeitraum finden sich im [NFI-Bericht](#) > Seite 55.

Im Geschäftsjahr 2017/2018 stand die konsequente Umsetzung des „Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2026“ im Mittelpunkt der Aktivitäten des Segments Netz. Neben regulären Netzertüchtigungs- und -erweiterungsmaßnahmen waren dies insbesondere die Fertigstellung der Projekte „Netzabstützung Jochenstein“ und „Umspannwerk Feldkirchen“ sowie der Baubeginn der Projekte „Stromversorgung Alm- und Kremstal“ (Bauunterbrechung seit August 2018 wie unter [Energiepolitisches Umfeld](#) > Seite 11 erläutert) und „Generalsanierung Ranna-Partenstein“. Laufende Genehmigungsverfahren gibt es beim Hochspannungsleitungsprojekt „Stromversorgung Pramtal Süd“. Für das Projekt „Stromversorgung Mühlviertel – Teilbereich Rohrbach – Bad Leonfelden/Langbruck“ läuft ein Trassenfindungsverfahren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Programm zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen planmäßig weiterbetrieben. Im nunmehr zehnten Jahr wurden weitere 20 Kilometer Freileitung durch Erdkabel ersetzt.

Die Sicherstellung der Spannungsqualität für Netzkunden im Niederspannungsnetz bleibt durch die laufende Integration von dezentralen Stromerzeugungsanlagen herausfordernd. Die installierte Leistung aus Photovoltaik beträgt bereits rund 205 MW (Vorjahr: 161 MW) bei rund 18.600 angeschlossenen Anlagen (Vorjahr: 16.600 Anlagen). Erkenntnisse aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden für die effiziente Netzintegration erfolgreich eingesetzt.

Stromnetzabgabe Endkunden

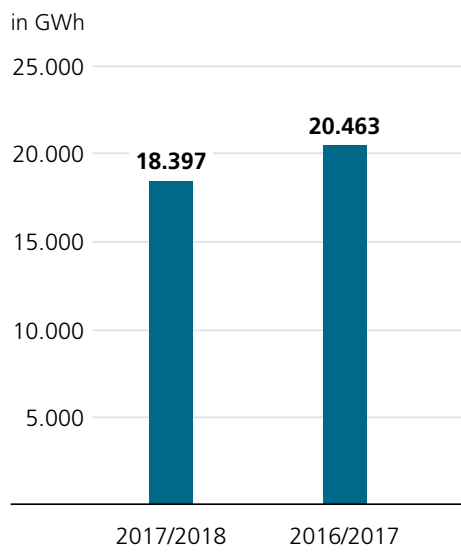


Die Abgabe an Endkunden aus dem Erdgasnetz betrug im Geschäftsjahr 2017/2018 18.397 GWh (Vorjahr: 20.463 GWh) und liegt damit um 10,1 % unter dem Vorjahreswert. Im Hochdruckbereich sanken die Erdgasmengen gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund geringerer Stromeigenerzeugung der Industriebetriebe und Kraftwerke. Die Ursache für den Rückgang im Haushalts- und Gewerbebereich lag in der kürzeren Heizperiode im Berichtszeitraum.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Anbindungen von Erdgasnetzkunden in Altheim, Redlham, Klaus a.d. Pyhrnbahn, Arbing, Kremsmünster und Nettingsdorf an das Erdgasnetz errichtet bzw. erweitert. Die Vorbereitungsarbeiten für die Errichtung der neuen Ortsgasversorgung Frankenmarkt wurden durchgeführt.

Für die Druckanhebung im oberösterreichischen Hochdrucknetz zur Deckung von zusätzlichen Kapazitätserfordernissen wurden im Geschäftsjahr 2017/2018 weitere acht Gasdruckregelstationen adaptiert und die Leistungsfähigkeit erhöht. Das Mehrjahresprojekt wurde damit erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum zwei Erdgashochdruckleitungen auf einer Gesamtlänge von 31 km mittels intelligenter Molchung untersucht sowie diverse Instandsetzungen an Hochdruckleitungen und zwei Umverlegungen von Hochdruckleitungen durchgeführt. Die Fortführung der zyklischen Fehlerortungsmessungen und der Ausbau lokaler Korrosionsschutteinrichtungen verliefen planmäßig.

Erdgasnetzabgabe Endkunden



SEGMENT ENTSORGUNG

Segmentübersicht Entsorgung

	Einheit	2017/2018	2016/2017	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	229,6	215,5	6,5 %
EBIT	Mio. EUR	17,4	7,0	148,6 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	12,6	11,3	11,5 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	854	793	7,7 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	1.766	1.755	0,6 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	642	630	1,9 %

I ENTSORGUNGSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2017/2018 herrschten in der Entsorgungsbranche weiterhin günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, womit sich der positive Trend aus dem Vorjahr fortsetzte. Bedingt durch den seit 01.01.2018 seitens des chinesischen Umweltministeriums ausgerufenen Importstopp von Altkunststoff-Abfällen haben sich die globalen Abfallströme verschoben. Für den europäischen Entsorgungsmarkt bedeutete dies, dass unter anderem die Mengen an Kunststoffabfällen geringerer Qualitäten, die nicht mehr recyclingfähig sind und somit einer thermischen Verwertung zugeführt werden müssen, angestiegen sind. Dies sicherte allen Müllverbrennungsanlagen europaweit eine hohe Auslastung, wobei sich für den Anlagenbetrieb aufgrund der Verwertung heizwertreicherer Inputmaterialien und, damit verbunden, niedrigerer Durchsatzmengen mittelfristig neue Herausforderungen stellen werden.

National wie international steht unter anderem das Thema verantwortungsvolles Wertstoffmanagement weiter im Mittelpunkt. Um die Lücke zwischen Abfallwirtschaft und Produktion zu schließen, werden verpflichtende Vorgaben im Sinne eines wiederverwendbaren bzw. recyclingfähigen Produktdesigns inklusive des Einsatzes von Sekundärrohstoffen, für die neue Sammel- und Sortierwege zu schaffen sind, diskutiert. Entsprechende Zielvorgaben, die auf europäischer Ebene in Form des Kreislaufwirtschaftspakets formuliert wurden, stellen die beteiligten Akteure vor große Herausforderungen. Da auf nationaler Ebene der Ressourcenschutz in der Abfallwirtschaft bereits in der Vergangenheit eine große Rolle spielte, wird Österreich hier eine Leitrolle bei der Erreichung der EU-Ziele zugestanden.

Bei den Wertstoffen zog der Preis für Stahlschrott im Vergleich zum Vorjahr weiter an, während sich der Kupferpreis im Geschäftsjahresverlauf 2017/2018 auf stabil hohem und über dem Vorjahr liegendem Niveau präsentierte. Die Treibstoffpreise stiegen insbesondere im dritten und vierten Quartal des Berichtszeitraums an und lagen im Jahresdurchschnitt über dem Vorjahr. Durch den Einsatz von Hedging-Strategien konnten die negativen Entwicklungen in diesem Bereich jedoch abgeschwächt werden. Der Altpapierindex sank ab dem zweiten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres unter den durchschnittlichen Wert des Vorjahres ab, blieb dann jedoch auf diesem Niveau bis Geschäftsjahresende stabil.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENTSORGUNG

Der Umsatz im Segment Entsorgung belief sich im Geschäftsjahr 2017/2018 auf EUR 229,6 Mio. und lag somit um EUR 14,1 Mio. bzw. 6,5 % über dem Vorjahresniveau von EUR 215,5 Mio. Das EBIT konnte gegenüber dem Vorjahr (EUR 7,0 Mio.) um EUR 10,4 Mio.

auf EUR 17,4 Mio. gesteigert werden. Die Positionen Umsatz und EBIT beinhalten im Berichtszeitraum erstmals die Gesellschaften WDL GmbH und Komunala ODTOK d.o.o. (vormals VARINGER d.o.o.), welche zuvor dem Segment Wasser zugeordnet waren.

Während im Vorjahr negative Einmaleffekte aufgrund von Anlagenabgängen in Höhe von EUR 4,8 Mio. EBIT-wirksam waren, trugen im Berichtszeitraum positive Preisentwicklungen auf dem Entsorgungsmarkt sowohl im Abfall- als auch im Dienstleistungsbereich sowie höhere Preise bei Altmetall bzw. Schrott und bei Altholz positiv zum Ergebnis des Segments bei. Bei den kommunalen Abfällen konnten mengenmäßige Zuwächse erzielt werden. Dies betraf vor allem Haus- und Sperrabfälle sowie Abfälle aus mechanisch-biologischen Anlagen. Aufgrund der guten Konjunktur waren zudem bei den Bauabfällen positive Entwicklungen zu beobachten. Andererseits zeigten sich im Vergleich zum Vorjahr beim Altpapier rückläufige Preisentwicklungen.

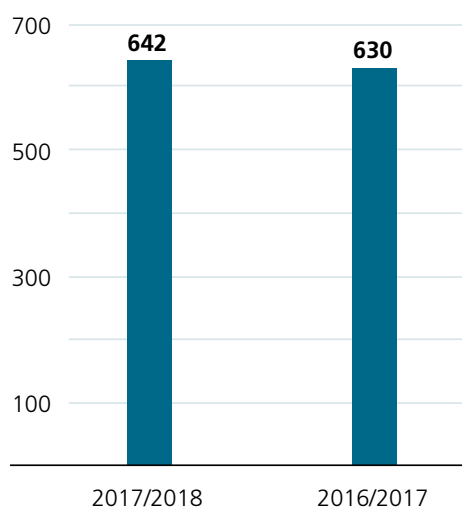
Bei den Energieerlösen aus der thermischen Verwertung (Strom, Wärme) konnte ein ähnlich gutes Ergebnis wie im Vorjahr erzielt werden. Weiters wirkten höhere Durchsatzmengen bei den thermischen Verwertungsanlagen sowie eine gute Entwicklung bei den sonstigen Entsorgungsdienstleistungen positiv auf das Ergebnis des Segments Entsorgung.

WEITERE STEIGERUNG DER AUSLASTUNG DER VERBRENNUNGSANLAGEN IN ÖSTERREICH

Die Verfügbarkeit der Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing konnte im Geschäftsjahr 2017/2018 dank technologischer Verbesserungen weiter optimiert und in Kombination mit professionellem Stoffstrommanagement konnte die Vollausslastung sichergestellt und gegenüber dem Vorjahr noch einmal gesteigert werden. Es konnte eine Durchsatzmenge von rund 641.600 Tonnen erzielt werden.

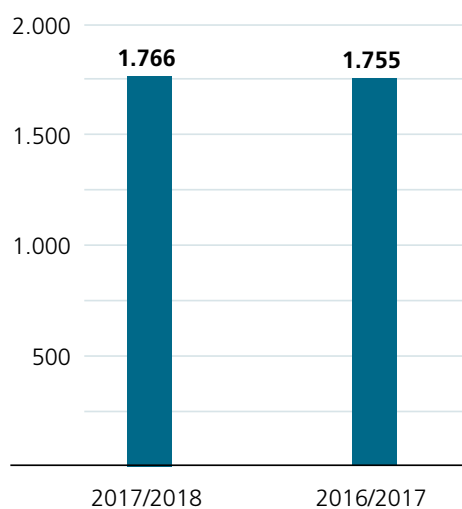
Thermisch verwertete Abfälle

in 1.000 to



Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen

in 1.000 to



Aus der Müllverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 197 GWh Wärme (Vorjahr: 192 GWh) in das Fernwärmenetz der Stadt Wels und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung belief sich auf 206 GWh (Vorjahr: 200 GWh).

Die CPA-Anlage in Steyr (chemisch-physikalische Behandlungsanlage für anorganische Abfälle) war im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut ausgelastet. Nach der im Geschäftsjahr 2016/2017

abgeschlossenen Sanierung konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr neuerlich eine Rekorddurchsatzmenge erreicht werden. Anlagenseitig wurde die Abwasserbiologie neu errichtet.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die gesamten umgeschlagenen Mengen in Österreich und Südtirol mit 1.766.000 Tonnen leicht gesteigert werden (Geschäftsjahr 2016/2017: 1.755.000 Tonnen).

Das Segment Entsorgung war weiter bestrebt, seine Marktaktivitäten insbesondere auf langfristige Lieferverträge mit festgelegten Mengen und Preisen zu richten. Auch die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor wurde intensiviert, vor allem die Kommunen stellen weiterhin eine wesentliche Zielgruppe für das Leistungsangebot des Unternehmens dar. Das strategisch verankerte Kostenmanagement wurde konsequent fortgesetzt und die laufenden Optimierungsprojekte wurden weiter umgesetzt. Die Weiterentwicklung von Digitalisierungsprojekten stellte zudem einen wichtigen Schwerpunkt dar.

Die positive Preisentwicklung auf dem Entsorgungsmarkt führt allerdings auch zu verstärktem Wettbewerb mit Vorbehandlungsanlagen und industriellen Mitverbrennern sowie zu intensivierten Rekommunalisierungsbestrebungen kommunaler Abfallwirtschaftsverbände, die per Gesetz einen Andienungszwang von gewerblichen Abfällen an die öffentliche Abfallentsorgung erwirken wollen.

EINGLIEDERUNG DER TRINK- UND ABWASSERAKTIVITÄTEN IM SEGMENT ENTSORGUNG

Durch die Eingliederung der Gesellschaften WDL GmbH und Komunala ODTOK d.o.o. wurden die im Segment Entsorgung angebotenen kommunalen Dienstleistungen nunmehr um Aktivitäten in den Bereichen Trink- und Abwasser erweitert. Dadurch soll die Kooperation mit den Kommunen und Verbänden weiter intensiviert werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erste Schritte in diese Richtung gesetzt.

Bei der WDL GmbH konnte aufgrund der langanhaltenden Trockenheit ein deutlicher Mengenanstieg beim gelieferten Trinkwasser verzeichnet werden. Eine zuverlässige Versorgungssicherheit konnte trotz hoher Tagesverbrauchsspitzen im Sommer gewährleistet werden. Die Dienstleistungen entwickelten sich planmäßig. Komunala ODTOK d.o.o. ist weiterhin dem schwierigen Marktumfeld in Slowenien ausgesetzt.

STRUKTUROPTIMIERUNG SÜDTIROL WEITGEHEND ABGESCHLOSSEN

Die Umbauarbeiten am neuen Standort Neumarkt sind im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen worden. Sondereffekte in Form von Anlagenabgängen, die im Zuge der Strukturoptimierungsmaßnahmen geltend gemacht wurden, beeinträchtigten das erzielte Ergebnis. Das operative Geschäft entwickelte sich weitgehend stabil.

SEGMENT WASSER

Segmentübersicht Wasser

	Einheit	2017/2018	2016/2017	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	137,8	135,9	1,4 %
EBIT	Mio. EUR	9,3	-8,1	–
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	5,9	5,4	9,3 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.554	1.575	-1,3 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	46,3	52,8	-12,3 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	43,8	43,5	0,7 %

| WASSERWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die zunehmende Trockenheit der letzten beiden Jahre stellt vermehrt Gemeinden, welche aus lokalen Ressourcen versorgt werden, vor Probleme. Im Versorgungsgebiet des Segments Wasser der Energie AG waren davon nur einige wenige Gemeinden betroffen, die mit Notversorgungen unterstützt wurden. Im Hinblick auf die mit der Klimaveränderung in Zusammenhang gebrachten geringen Niederschläge laufen jedoch erste Studien zur Erschließung neuer Ressourcen, zur Verstärkung überregionaler Versorgungen und zur Vernetzung von Versorgungssystemen.

Im Rahmen der jährlichen Anpassung der Preisverordnung für die Kalkulation der Wasser- und Abwassertarife in Tschechien, die auf den angemessenen Gewinn von Betreiber- und Infrastrukturgesellschaften fokussiert, kam es im Geschäftsjahr 2017/2018 zu keinen wesentlichen Änderungen.

Auf politischer Ebene wurde in Tschechien auch in der vergangenen Periode die Rekommunalisierung von Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung diskutiert. Zahlreiche Konzessionsausschreibungen sind aber nach wie vor ein Zeichen für die Akzeptanz des Betreibermodells. In der Wahlauseinandersetzung 2018 wurde auch die Einführung eines unabhängigen Regulators für die tschechische Wasserwirtschaft diskutiert.

Tschechien befindet sich laut Prognosen auch 2018/2019 in einer Phase der Hochkonjunktur. Als Engpass bei der weiteren Entwicklung der Wirtschaft ist jedoch der Personalmangel zu sehen. Die Herausforderungen der Beteiligungsunternehmen bestehen daher in der Nachbesetzung von offenen Stellen zu kompetitiven Bedingungen.

| GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT WASSER

Im Geschäftsjahr 2017/2018 konnte im Segment Wasser ein Umsatz von EUR 137,8 Mio. erzielt werden. Dies bedeutet trotz des Abgangs der seit dem 01.10.2017 dem Segment Entsorgung zugerechneten Gesellschaften WDL GmbH und Komunala ODTOK d.o.o. (vormals VARINGER d.o.o.) gegenüber dem Vorjahresumsatz in Höhe von EUR 135,9 Mio. einen Anstieg um 1,4 %.

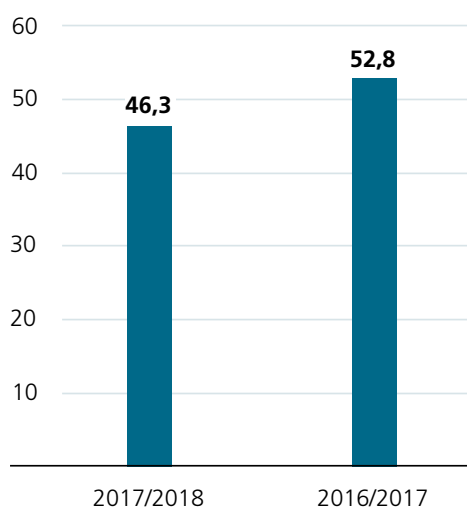
Das EBIT des Segments Wasser stieg von EUR -8,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 9,3 Mio. Während der Abgang der operativen Aktivitäten von WDL GmbH und Komunala ODTOK d.o.o. im Vergleich zum Vorjahr ergebnisreduzierend wirkte, hatten Einmaleffekte aus Sonderabschreibungen bei WDL GmbH und CEVAK a.s. im Vorjahr mindernde Effekte auf das EBIT

gezeigt. Operativ konnten im Berichtszeitraum Steigerungen im Kerngeschäft der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung sowie im Dienstleistungsbereich erzielt werden. Weitere positive Effekte auf das EBIT im Segment Wasser beruhen auf der gegenüber dem Euro stärker gewordenen Tschechischen Krone. Darüber hinaus zeichnet eine Neuakquisition zum Ende des Vorjahres für EBIT-Steigerungen verantwortlich.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2017/2018 im Segment Wasser 46,3 Mio. m³ Trinkwasser und 43,8 Mio. m³ Abwasser fakturiert. Die Trinkwasservolumina lagen um 12,3 % unter dem Vorjahresniveau und lassen sich auf den Abgang der WDL GmbH zurückführen. Bereinigt um die Mengen der WDL GmbH, wurde beim Trinkwasser eine Steigerung von 5,0 % erzielt. Die Abwassermengen lagen leicht, nämlich um 0,7 % (bereinigt 1,2 %), über dem Vorjahresniveau.

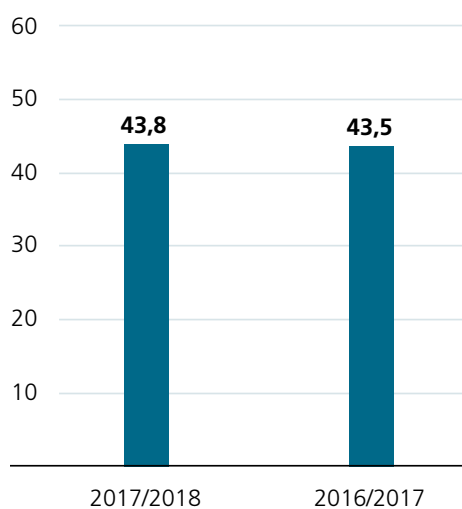
Fakturiertes Trinkwasser

in Mio. m³



Fakturiertes Abwasser

in Mio. m³



Im Segment Wasser wurden per 30.09.2018 rund 915.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt. Für rund 708.000 Kunden wurde die Abwasserentsorgung durchgeführt.

I STABILE ENTWICKLUNG IN TSCHEDIEN

Die Gesellschaft VODOSPOL s.r.o., die gegen Ende des letzten Geschäftsjahres akquiriert worden ist, wurde in die kaufmännischen und operativen Prozesse im Segment Wasser integriert und als Tochterunternehmen der regional benachbarten ČEVAK a.s. zugeordnet.

In Kolín wurde die Abteilung Großhandel aus der Gesellschaft VODOS s.r.o. herausgelöst und führt seit 01.10.2017 als eigenständige Gesellschaft VODOS Velkoobchod s.r.o. ihre Geschäfte. Unternehmensgegenstand ist der mit dem Trink- und Abwassergeschäft verbundene Großhandel für Wassermaterialien (z.B. Rohre, Armaturen), der mit der organisatorischen Neuausrichtung vor allem auf dem externen Markt besser positioniert werden soll.

Die Dienstleistungsumsätze entwickelten sich konjunkturbedingt ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Es konnten erneut Zuwächse bei Baumontage-Leistungen sowie bei den Großhandelserlösen erzielt werden.

SEGMENT HOLDING & SERVICES

Segmentübersicht Holding & Services

	Einheit	2017/2018	2016/2017	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	242,1	218,2	11,0 %
EBIT	Mio. EUR	5,7	13,3	-57,1 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	66,7	58,7	13,6 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.011	993	1,8 %
Länge Glasfasernetz	km	5.550	5.100	8,8 %

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT HOLDING & SERVICES

Die Umsatzerlöse im Segment Holding & Services stiegen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf EUR 242,1 Mio. Diese Entwicklung ist vor allem auf höhere Umsätze im Anlagenbau sowie im Geschäftsfeld Telekom zurückzuführen.

Rückläufig entwickelte sich hingegen das operative Ergebnis des Segments, welches sich mit einer Verringerung von EUR 13,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 5,7 Mio. im Berichtszeitraum mehr als halbierte. Die Ursache dafür liegt hauptsächlich im Rückgang der Ergebnisanteile aus at equity bewerteten Beteiligungen von EUR 20,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 12,9 Mio. im Geschäftsjahr 2017/2018. Die Ergebnisse der Servicegesellschaften und des Geschäftsfelds Telekom blieben weitgehend stabil.

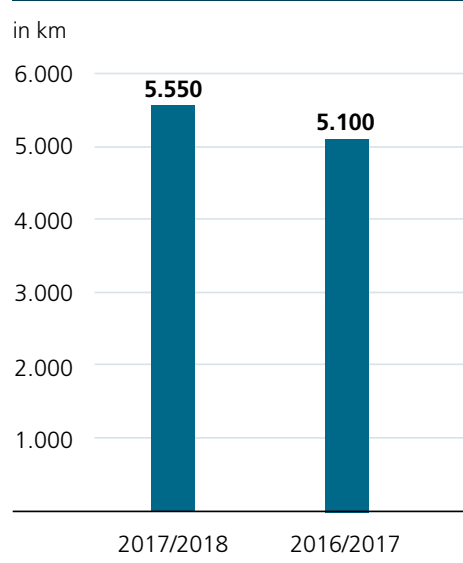
GLASFASERAUSBAU ALS VORAUSSETZUNG FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT OBERÖSTERREICH

Forciert durch das gute konjunkturelle Umfeld und die damit zusammenhängende wachsende Digitalisierung des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich, stieg auch im Geschäftsjahr 2017/2018 die Nachfrage nach lichtschnellem Breitbandinternet weiter an.

Mit dem Ausbau des konzerneigenen Glasfasernetzes, welches mit Ende des Berichtszeitraums rund 5.550 km umfasste, ist die Energie AG in der Lage, eine Reihe von zukunftsweisenden Dienstleistungen im Geschäftsfeld Telekommunikation anzubieten.

Im Zuge des Fiber-To-The-Home (FTTH)-Ausbaus wurden bisher Siedlungsgebiete in 147 Gemeinden erschlossen, in denen Privatkunden auf das Produktportfolio „powerSPEEDprivat“ (Internet mit Geschwindigkeiten von bis zu 500 Mbps Download sowie ein TV-Produkt und Telefonie) zugreifen können. Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Dynamik des FTTH-Ausbaus, wie schon in den Vorjahren, weiter. Besonders erfreulich waren auch die Zuschläge von beträchtlichen Mitteln der Förderprogramme im Rahmen von „Breitband Austria 2020“ (Access 2. Call sowie Backhaul 2. Call und 3. Call). Zusätzlich vorangetrieben wurde das Wachstum durch Anschlussförderungen seitens des Landes Oberösterreich und des Bundes für kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und Pflichtschulen.

Länge Glasfasernetz



Darüber hinaus erbringt die Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH (Telekom GmbH) Strom-Messdienstleistungen für die Netz OÖ. Nach der Neufestlegung des Roll-Out-Zeitplans für intelligente Messgeräte (IME-VO-Novelle 2017) erreichte die Energie AG mit Ende des Geschäftsjahres 2017/2018 eine Anzahl von ca. 536.000 installierten AMIS-Zählern. Dies entspricht einem Ausrollungsgrad von 82 %.

I STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN

Die at equity einbezogenen Unternehmen Wels Strom GmbH und Salzburg AG sowie weitere Minderheitsbeteiligungen ergänzen das Geschäftsportfolio der Energie AG.

Die **Wels Strom GmbH**, eine 49 %-Beteiligung der Energie AG, ist das integrierte Stromversorgungsunternehmen der Stadt Wels. Weitere Geschäftsfelder sind die Wärmeerzeugung für das städtische Fernwärmenetz sowie Energiesysteme für Großkunden.

Im Vorjahr wurde mit dem Neubau des 1901 errichteten Wasserkraftwerkes Traunleiten begonnen, welches schon bisher bis zu zwei Drittel der Stromproduktion aus Wasserkraft abdeckte. Bis Ende 2019 wird mit einem Investitionsvolumen von EUR 48,0 Mio. eine neue Anlage errichtet. Die Leistung wird dadurch auf 18 MW verdoppelt, die Jahresproduktion beträgt künftig 90 GWh.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2017 bis 31.12.2017) lag der Stromabsatz an Kunden mit 675 GWh leicht über dem Niveau des Vorjahres (2016: 653 GWh) und wurde zu 13,0 % durch Eigenproduktion, großteils aus Wasserkraft, gedeckt. Mehr als 40 % des Stromabsatzes erfolgte außerhalb des Netzgebietes der Wels Strom GmbH.

Die **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** (Salzburg AG) ist als regionales Infrastrukturunternehmen in den Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme, Wasser, Mobilität und Telekommunikation tätig. Die Energie AG ist mit 26,13 % an der Gesellschaft beteiligt.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2017 bis 31.12.2017) wurden die Themengebiete Digitalisierung und Innovation in Zusammenarbeit mit internen und externen Experten weiter vorangetrieben. Der Ausbau erneuerbarer Energien hatte mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 29,9 Mio. für Wasserkraftwerke, Photovoltaik-, Biomasse- und Ökoenergieanlagen im Jahr 2017 Priorität. Die Salzburg AG positioniert sich mit ihren auf verschiedene Kundengruppen wie Gemeinden, Gewerbebetriebe oder Privatpersonen in Mehrfamilienhäusern zugeschnittenen Photovoltaikmodellen und Angeboten rund um die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge immer mehr als Full-Service-Dienstleister. Sie ist darüber hinaus im öffentlichen Personennahverkehr mit rund 52 Millionen Passagieren der größte Mobilitätsanbieter im Bundesland Salzburg.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2017 war durch ein deutliches Mengenwachstum im Energiehandel gekennzeichnet. Der Stromabsatz an Kunden lag mit 3.295 GWh in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und wurde zu rund 54 % durch Eigenproduktion gedeckt, welche zu 83,2 % aus erneuerbaren Quellen stammt. Der Erdgasabsatz stieg um 1,7 % auf 1.764 GWh, der Absatz an Fernwärme um 3,4 % auf 812 GWh. Die Anzahl der Kunden konnte, wie in den vergangenen Geschäftsjahren, sowohl bei den Telekommunikationsangeboten als auch bei der Mobilität gesteigert werden.

I SHARED SERVICES

Die vier konzernübergreifenden Servicegesellschaften

- Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (Business Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH (Customer Services GmbH),

- Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH (Personalmanagement GmbH) sowie
- Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services GmbH)

sind im Segment Holding & Services gebündelt.

Gemeinsam ist allen kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften eine Leistungserbringung für den gesamten Konzern anhand genau definierter Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Orientierungsgrundlage für die Services sind dabei die Konditionen des externen Marktes für die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen.

Wesentliche Aktivitäten in der **Business Services GmbH**, welche Dienstleistungen in den Bereichen Einkauf und Logistik, Immobilienmanagement, Informationstechnologie, Rechnungswesen sowie Versicherungs- und Rechtsdienstleistungen anbietet, waren die Umsetzung von Leuchtturm- und Innovationsprojekten im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Konzerns sowie die Realisierung erster großer Cloudprojekte.

Das im Geschäftsjahr 2014/2015 gestartete Projekt zur Anpassung der SAP-Systemarchitektur im Bereich Abrechnung und Kundenservices wurde fortgeführt. Für das Geschäftsjahr 2018/2019 ist die Produktivsetzung der neuen Lösung für erste Kundensegmente geplant.

Im Bereich des Immobilienmanagements erfolgten im Berichtszeitraum die Initialisierung eines Konzepts für den Kraftwerksstandort Timelkam sowie die Fortsetzung der Standortentwicklung in Gmunden.

Die Kundenservicedienstleistungen des Konzerns sowie die Abrechnung, das Wechselmanagement, das Forderungsmanagement und die Zahlungsabwicklung mit den Kunden sind in der **Customer Services GmbH** für den Energie AG-Konzern gebündelt. Das Geschäftsjahr 2017/2018 war durch viele Projekte wie etwa die Umsetzung der DSGVO durch die internen Auftraggeber oder die Etablierung des Modells zur Abwicklung von „Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen“ in der Sparte Strom für Netzbetreiber und Betreiber geprägt. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden von den Mitarbeitern für rund 1,56 Mio. Kundenverträge die Dienstleistungen erbracht.

Im Mittelpunkt in der **Personalmanagement GmbH** stehen neben der Wahrnehmung der personalpolitischen und personalstrategischen Steuerungsfunktion für den Konzern sämtliche Agenden rund um Personalbetreuung, Personalverrechnung, Schulungsleistungen und Lehrlingsausbildung.

Arbeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2017/2018 waren eine Employer-Branding-Kampagne sowie die Vorbereitungs- und Akquisitionsphase für ein Stipendiaten- und Traineeprogramm, speziell für Frauen. Außerdem wurde die neu überarbeitete Führungskräfte-Akademie „Energie AG Future Lab“ ins Leben gerufen sowie ein Konfliktmanagement-System erarbeitet.

Die **Tech Services GmbH** ist der Ansprechpartner für alle technischen Dienstleistungen im Energie AG-Konzern. Von der Planung über die Umsetzung bis zur Instandhaltung bietet die Tech Services GmbH diese Dienstleistungen neben den Schwesterunternehmen auch externen Kunden an. So wird die Marktfähigkeit der Preise ebenso gewährleistet wie die ganzjährige Auslastung der für reibungslose Störungseinsätze und die gewohnt hohe Qualität nötigen Einsatzteams. Im Geschäftsjahr 2017/2018 stellte vor allem das stark gestiegene Auftragsvolumen, u.a. aufgrund des FTTH-Ausbaus, eine große Herausforderung für die Tech Services GmbH im Hinblick auf Koordination und Fremdvergaben dar.

AUSBLICK

Durch die mit 01.10.2018 erfolgte Trennung der bislang gemeinsamen Strompreiszone zwischen Österreich und Deutschland wird die Preisentwicklung auf dem österreichischen Strommarkt in Zukunft durch eine weitere Variable beeinflusst werden. Die Mehrkosten auf dem Terminmarkt für den Jahresbase 2019 in der österreichischen Preiszone wurden vom Markt in den letzten Monaten mit rund 2,50 EUR/MWh antizipiert. Mit den ersten Ergebnissen der getrennten Spotmärkte im Oktober 2018 (die durchschnittlichen Mehrkosten für Lieferung in Österreich gegenüber Deutschland im Oktober 2018 lagen bei 8,55 EUR/MWh) wurden die Erwartungen nach oben korrigiert, die Mehrkosten für den Jahresbase 2019 in der österreichischen Strompreiszone liegen nunmehr bei rund 4,50 EUR/MWh. Prinzipiell werden hohe Preisdifferenzen bei hohem Windaufkommen in Deutschland und wenig Laufwasser in Österreich – also typischerweise im Winterhalbjahr – erwartet. Durch das europäische Market Coupling gibt es aber auch teils starke Einflüsse aus anderen Ländern, welche die Prognosen wesentlich erschweren. Trotz der im abgelaufenen Geschäftsjahr gestiegenen Großhandelspreise wird die Energie AG die Strom-Endkundenpreise für Privat- und Gewerbekunden im Geschäftsjahr 2018/2019 konstant halten. Hinsichtlich der im Laufe des Sommers an den Börsen deutlich gestiegenen Gaspreise könnte eine nachhaltige Verfestigung – analog zu einigen Mitbewerbern – auch seitens der Energie AG Preisanpassungen erforderlich machen.

Im Rahmen der von der Regierung erstellten „#mission2030“ wird ein besonderer Schwerpunkt auf den Ausbau der erneuerbaren Energien Wind und Photovoltaik gelegt. Darüber hinaus rückt das Thema Mobilität ebenfalls stark in den Fokus. Für das Geschäftsjahr 2018/2019 wird daher eine entsprechend aktive Behandlung dieser Themen im Energie AG-Konzern ebenso wie die Mitarbeit am Stakeholderprozess der E-Control Austria zum Zweck der Optimierung des österreichischen Gasmarktmodells angestrebt.

Die Energie AG Oberösterreich und die Linz AG beabsichtigen, ihre Zusammenarbeit im Stromvertrieb in der gemeinsamen Tochter ENAMO GmbH zu beenden. Dieser Schritt wird deshalb notwendig, weil sich die gesetzlichen und marktseitigen Rahmenbedingungen stark verändert haben und die Organisationsstruktur der ENAMO GmbH nur eine eingeschränkte Möglichkeit bietet, diesen Herausforderungen zu begegnen. In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2018/2019 sollen die Verhandlungen zur Neustrukturierung des Stromvertriebs mit dem Partner Linz AG finalisiert werden. Die strategische und organisatorische Neuaufstellung soll – vorbehaltlich der Einigung zwischen den Partnern und der kartellrechtlichen Genehmigung – mit Beginn der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2018/2019 wirksam werden.

Für das Geschäftsjahr 2018/2019 ist im Energie AG-Konzern eine organisatorische Zusammenlegung der Erzeugungseinheiten und Wärmenetze aus der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH, der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH und der Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH geplant, um unter anderem den Betrieb an den jeweiligen Standorten zusammenzufassen und daraus entsprechende Synergien heben zu können. Darüber hinaus erfolgt im Geschäftsjahr 2018/2019 die Bündelung der Wärme- und Wasseraktivitäten des Energie AG-Konzerns in Tschechien. Unter dem Dach der Energie AG Bohemia s.r.o. sollen 15 regional tätige Gesellschaften (8 Wassergesellschaften, 7 Wärmegesellschaften) mit rund 1.600 Mitarbeitern zusammengeführt und damit die Marktposition in Tschechien weiter gestärkt werden. Die Aktivitäten im Bereich Wärme werden sich darüber hinaus im neuen Geschäftsjahr auf die Realisierung des Fernwärmeprojekts in Gmunden konzentrieren.

Die Stromerzeugungskapazitäten der Energie AG aus eigenen thermischen Kraftwerken nehmen für die Bereitstellung von Netzreserve weiterhin hohe Bedeutung ein. Auch für das

Geschäftsjahr 2018/2019 stehen die GuD-Kraftwerke der Energie AG den Übertragungsnetzbetreibern zur Netzstützung im Inland zur Verfügung.

Die Geschäftstätigkeit im Segment Netz wird auch im kommenden Geschäftsjahr wieder vom Vorantreiben von Großprojekten, insbesondere jenen des „Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2026“, und dem konsequenten Fortführen von Schwerpunktprogrammen im Erdgas- und Stromnetz geprägt sein. Die Rahmenbedingungen der IV. Regulierungsperiode Strom (ab 01.01.2019) sind weitgehend geklärt. Die Zielvorgaben aus dem Bescheid sind etwas höher, als aufgrund der Ergebnisse im Bereich Erdgas erwartet wurde. Gleichzeitig wurde mit Beginn der neuen Regulierungsperiode die Ausgangskostenbasis von der Regulierungsbehörde neu festgesetzt. Die Netztarife im Strombereich werden daher im nächsten Geschäftsjahr sinken. Trotz der anhängigen Bescheidbeschwerden im Bereich Erdgas wird weiterhin von einem stabilen Regulierungssystem in Österreich ausgegangen. Der Smart-Meter-Roll-Out wird plangemäß fortgeführt, um wie geplant den Full-Roll-Out mit einer Quote von über 99,5 % mit Ende 2019 zu erreichen.

Auf Basis des wachsenden Kundenanspruches wird der Breitbandausbau im kommenden Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Darüber hinaus werden für die Energie AG weitere Förderungszusagen im Rahmen von „Breitband Austria 2020“ erwartet.

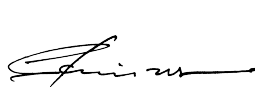
Für das kommende Geschäftsjahr rechnet das Segment Entsorgung mit einer guten Auslastung der thermischen Anlagen aufgrund des hohen verfügbaren Volumens auf dem Verwertungsmarkt. Der Schutz der Anlagen vor Störeinträgen sowie die Suche nach neuen, innovativen Entsorgungslösungen für diese Störstoffe bleiben weiterhin zentrale Themen. Die Preisentwicklungen auf dem Entsorgungsmarkt werden weiterhin positiv eingeschätzt. Mit 01.01.2019 tritt die neue Altholz-Recycling-Verordnung in Kraft. Neben einem daraus resultierenden höheren Aufwand für die Trennung können weitere Auswirkungen der neuen Verordnung zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch schwer eingeschätzt werden.

Im Segment Wasser werden im Geschäftsjahr 2018/2019 neben kleineren Betreiber- und Konzessionsausschreibungen vor allem technische Optimierungen in den Bereichen Wasseraufbereitung, Abwasserreinigung und Wasserverluste im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus wird der Fokus auf digitalen Kundenlösungen für Smart Water Meter und Online-Services liegen.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wird der strategische Schwerpunkt der Energie AG auf einer weiteren Steigerung der Kundenorientierung sowie der fortschreitenden Umsetzung der Digitalisierungsstrategie liegen. Insbesondere der geplante Ausstieg aus der ENAMO – vorbehaltlich der Einigung zwischen den Partnern und der kartellrechtlichen Genehmigung – wird Möglichkeiten einer noch besseren Fokussierung auf spezifische Kundenbedürfnisse, beispielsweise mit Bündelprodukten, bringen. Unterstützt wird die Entwicklung durch ein konsequentes Kostenmanagement in allen Bereichen des Konzerns und durch permanente strukturelle Optimierungen zur Hebung von Synergien. Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen insbesondere aus dem energiepolitischen Umfeld, der kompetitiven Marktsituation im Segment Energie sowie regulatorischen Gegebenheiten wird für das Geschäftsjahr 2018/2019 eine rückläufige Ergebnisentwicklung erwartet.

Linz, am 30. November 2018

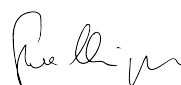
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands